

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger. 1881-1909 18 (1892)

29.5.1892 (No. 125)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1073009](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1073009)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Bestellungen

auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Mk. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu Mk. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corposzeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition:

Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

N^o 125.

Sonntag, den 29. Mai 1892.

18. Jahrgang.

Fordenebeck.

Oberbürgermeister Dr. von Fordenebeck ist am 26. Mai, Nachmittags 3 1/2 Uhr an einem Schlaganfall verstorben.

Max von Fordenebeck ist am 21. Oktober 1821 zu Münster i. Westf. von katholischen Eltern geboren. Nach Besuch des Gymnasiums seiner Heimatstadt studierte er in Gießen und Berlin die Rechtswissenschaft und ward 1847 Richter in Glogau. Die Bewegung des folgenden Jahres rief ihn in die politische Thätigkeit; im demokratisch-constitutionellen Verein zu Breslau wurde er Vorsitzender. Später wurde Fordenebeck, der in liberalem Sinne zu wirken fortfuhr, gemäßregelt und genötigt, als Rechtsanwalt und Notar nach Mönchengladbach in Dispreußen zu gehen. Hier war von nun an für lange Jahre die Wurzel seiner politischen Thätigkeit. Fordenebeck war seit 1858 einer der Abgeordneten im preussischen Abgeordnetenhaus. Er gründete mit Hoyerbeck und anderen die selbst gegen das Ministerium der neuen Aera oppositionelle Fraktion Jung-Vithusen und 1861 die Fortschrittspartei. In der Conzessionszeit war er einer der Führer der Opposition. Doch war er auch einer der ersten, die nach dem Kriege von 1866 die Verständigung zwischen Krone und Volk suchten. Er war einer der Mitbegründer der national-liberalen Partei. Mit Twesten, Lasker, Gneist und anderen preussischen Abgeordneten trat er mit den liberalen Abgeordneten der neuen Provinzen, Bennigsen, Miquel, Braun, Dettler u. s. w. in Verbindung, um eine liberale Partei zu schaffen, die das Zusammenwachsen mit der Krone und Bismarck als ihr Programm aufstellte und, wie allbekannt, während des ganzen folgenden Jahrzehnts einen tiefen und nachhaltigen Einfluß auf die gesetzgebende Neugestaltung Deutschlands ausübte. Das preussische Abgeordnetenhaus wählte einen Präsidenten zu haben, in welchem sich nicht mehr die Conzessionszeit ausdrückte, und ließ deshalb Grabow fallen, um Fordenebeck zu wählen. Als Simson sein Amt als Präsident des Reichstags niederlegte (1874), hatte Fordenebeck's Amtsführung im Abgeordnetenhaus so allgemeine Anerkennung errungen, daß er mit großer Mehrheit zum Reichstagspräsidenten erwählt wurde. Selbst der Reichstag von 1878, der schon wesentlich unter dem Zeichen des Umschwungs stand und in dem die liberalen Parteien schon stark geschwächt waren, wählte ihn zum Präsidenten; als aber der Reichstag die Zollgesetz beschloß, fühlte Fordenebeck sich zu sehr Vertreter der Minderheit und legte sein Amt nieder.

Im Abgeordnetenhaus vertrat Fordenebeck, wie die „Befreiung“ hervorhebt, außer Mönchengladbach noch die Wahlkreise Königsberg, Köln, Elbing, Marienburg, in den Reichstag wählte ihn lange Jahre Neuhaldensleben; 1881 wurde er von drei Wahlkreisen gewählt, zuletzt vertrat er den Wahlkreis Sagan-Sprottau. In seinem bürgerlichen Berufe hatte er 1873 die Stellung eines Rechtsanwalts mit der eines Oberbürgermeisters von Breslau vertauscht. 1878 wählte ihn die Reichshauptstadt zum Oberbürgermeister, und als 1890 seine Amtsdauer abgelaufen war, erneuerte sie die Wahl. In Breslau steht Fordenebeck in ausgezeichnetem Andenken und was die Communalverwaltung von Berlin unter seiner Leitung Großes geschaffen hat, bedürfte einer besondern und eingehenden Darstellung.

Selbstverständlich war Fordenebeck, der schon vor 1866 von Preußen eine entschieden nationale Politik verfolgt wissen wollte, nach diesem Jahre einer ihrer hervorragendsten parlamentarischen Träger. Im Culturkampf vertrat er seine liberalen Ansichten mit Nachdruck, aber er stand nicht in den vordersten Reihen der Kämpfer. So machte die Regierung ihn als einen liberalen aber am Kampfe weniger beteiligten Katholiken zum Mitgliede des im Culturkampfe geschaffenen kirchlichen Gerichtshofes. In dieser Eigenschaft war er an der Abweisung der meisten preussischen Bischöfe mitbetheiligt. Als Bismarck seiner Kirchenpolitik dann die entgegengegesetzte Richtung gab, wurde der Gerichtshof aufgehoben.

Mit Bismarck persönlich fand Fordenebeck nicht zum besten. Er hatte einst, als der Kanzler im Parlament mit heftigen Invektiven gegen eine Partei vorging, leise an die Glocke gerührt, um ihn zur Mäßigung zu mahnen. 1880 schied Fordenebeck mit Stauffenberg, Bamberger, Ridert, Lasker, Braun und einigen zwanzig Abgeordneten aus der national-liberalen Partei aus, um die liberale Vereinigung, die sog. socialliberale Partei zu gründen. Im Frühjahr 1884 betheiligte er sich an der Verschmelzung der Socialisten und Fortschrittler zur deutsch-freisinnigen Partei.

Seit Anfang der achtziger Jahre war Fordenebeck als Politiker immer mehr zurückgetreten. Er widmete seine Kräfte der Stadtverwaltung von Berlin.

Seit längerer Zeit war Fordenebeck gichtleidend. In den letzten Monaten hatte er in Wiesbaden Hilfe gesucht. Ein Schlagfluß hat sein thatenreiches Leben beendet.

Das deutsche Bürgerthum verliert durch seinen Tod einen hervorragenden Führer, einen einsichtigen, unverdrossenen Mann, von dem auch der politische Gegner mit Hochachtung sprach.

Berlin, 27. Mai. Die Trauer in Berlin um den unerwartet schnellen Hinfirt des Oberbürgermeisters v. Fordenebeck ist groß und allgemein, zumal da in den letzten Tagen noch Hoffnung auf Ueberwindung der Krankheit gegeben war. Das Leichenbegängniß wird sich zu einer eindrucksvollen Kundgebung gestalten.

In der heutigen Magistratsitzung machte Bürgermeister Zelle Mitteilung vom Tode des Oberbürgermeisters von Fordenebeck. Die Sitzung wurde sofort geschlossen. Die Beerdigung v. Fordenebeck soll voraussichtlich am nächsten Montag auf städtische Kosten von den Festhällen des Rathhauses aus stattfinden.

Anlässlich des Ablebens Fordenebeck's flaggten die städtischen Gebäude halbfack. Die Kaiserin Friedrich, die während der Er-

krankung Fordenebeck's fortwährend Erkundigungen einzog, wurde vom Tode sofort benachrichtigt. Die Beerdigung findet voraussichtlich am Montag auf dem hiesigen katholischen Kirchhofe statt.

Deutsches Reich.

Berlin, 27. Mai. (Hof- und Personalnachrichten.) Der Kaiser wird aus Potsdam am Sonntag Abend 8 Uhr zurückkehren. Die Kaiserin begab sich heute Morgen um 6 1/2 Uhr nach dem königlichen Stadtschloß zu Potsdam und wohnte von den Fenstern der Paraderkammern aus der Vorparade des 1. Garde-Regiments z. S. im Lustgarten bei, bei welchem der Kronprinz als schlesischer Offizier eingetreten war. Später besuchte Ihre Majestät das Potsdamer Militär-Waisenhaus.

Der „Kreuzzeit.“ wird aus Petersburg gemeldet: Der Großfürst Georg Michailowitsch, ein Vetter des Kaisers, hat sich im allerhöchsten Auftrage am 23. Mai nach Berlin begeben; die Details seiner Sendung werden ihm erst in Berlin bekannt gegeben. In unterrichteten Kreisen wird angenommen, daß er den Besuch des Zaren offiziell anzukündigen hat.

Nach einer Meldung der „Nationalität.“ würde der Kaiser von Rußland am Dienstag, den 31. d. M., nach Kiel abreisen. Anderweitige Bestätigung dieser Nachricht liegt nicht vor.

In dem Prozeß Polke fand heute das Plaidoyer des Staatsanwalts statt, derselbe beantragte 3 Jahre Gefängniß, 5 Jahre Ehrverlust und entsprechende Geldstrafe.

Karlsruhe, 27. Mai. Die Kronprinzessin von Schweden ist heute Mittag von Baden-Baden hier eingetroffen, wo sie bis Pfingsten mit dem Großherzog und der Großherzogin verbleibt. Nach dem Feste wird der Besuch des württembergischen Königspaares in Karlsruhe erwartet.

Braunschweig, 27. Mai. Dem Landtag ging eine Reglementsvorlage zu, welche für den Bau einer elektrischen Bahn von Blankenberg nach Thale i. H. eine Subvention von 40 000 Mark fordert.

Preussischer Landtag.

Herrenhaus.

Berlin, 27. Mai. Das Herrenhaus ehrte heute beim Beginn seiner Sitzung das Andenken des am 20. Mai verstorbenen Herrn v. Kleist-Neckow und des gestern plötzlich verstorbenen Herrn v. Fordenebeck und erlediigte dann ohne erhebliche Debatte einige kleine Vorlagen, darunter diejenige, betreffend die Bußtage.

Abgeordnetenhaus.

Im Abgeordnetenhaus kam die Vorlage wegen der Gehaltsverhältnisse der Lehrer an den nichtstaatlichen höheren Lehranstalten zur zweiten Lesung. Die Minister Dr. Miquel und Dr. Bosse erhoben Widerspruch gegen die in der Commission vorgeschlagenen Aenderungen, erzielten aber beim § 1 keinen Erfolg. Es handelte sich darum, daß auch die Vorschullehrer in den Normalstaten eingeschlossen sein sollten, was die Regierung nicht will. Bei § 2 aber, dessen Streichung die Commission empfohlen hat, weil sie das System der Dienstalterszulagen eingeführt haben will, führte die Erklärung der Minister, daß ohne § 2 die Vorlage unannehmbar sei, dahin, daß nur noch 28 Abgeordnete sich für die Streichung erklärten, 241 aber der Vorlage zustimmten.

Umland.

Wien, 27. Mai. An der gestrigen Hauptversammlung des Deutschen Schulvereins nahmen 1058 Vertreter von 546 Ortsgruppen Theil. Minister Graf Gondolf-Kuenburg, die Mehrzahl der Abgeordneten der deutsch-liberalen Partei, Vertreter des Allgemeinen Deutschen Schulvereins in Berlin, des sächsischen Verbandes in Dresden, Vertreter von Stuttgart, Königsberg, Karlsruhe und Jülich wohnten der Versammlung bei. Der Obmann des Schulvereins Weislof eröffnete die Versammlung mit einem dreimaligen begeisterten ausgenommenen Hoch auf den Kaiser. Der Statthalter und der Bürgermeister Dr. Priz begrüßten die Versammlung im Namen der politischen Behörden und der Stadt Wien und gaben den besten Wünschen für den Erfolg der Versammlung Ausdruck. Der Rechnungsführer des Vereinsvorstandes wurde genehmigt und der Vorstand wiedergewählt.

Wien, 27. Mai. Prinz Ferdinand von Bulgarien ist heute Vormittag nach London abgereist.

Wien, 27. Mai. Die liberalen Blätter bezeichnen es als hochbedeutend, daß der gestern abgehaltenen diesjährigen Hauptversammlung des Deutschen Schulvereins zum ersten Mal seit seinem zwölfsährigen Bestehen ein Mitglied des Reichstages, Minister Kuenburg, beigewohnt hat. Diese Thatfache bringe die geänderte Stellung der Deutschen in Oesterreich aller Welt gegenüber zum Ausdruck und bestimme nachdrücklich, daß die Grundsätze wieder erfolgreich nach Geltung im öffentlichen Leben ringen, die das deutsche Volk und seine Vertreter stets hoch gehalten haben.

Dux, 27. Mai. Gestern Abend ist ein Berghauptmann aus Gruz hier eingetroffen, um die Einbruchsstelle aufzufinden, durch die das Wasser in die Victoriafahrgasse des hiesigen Kohlenwerkes eingedrungen ist. Die Teplitzer-Quellen waren bis gestern noch nicht in Mitleidenschaft gezogen.

Rom, 27. Mai. Der Ministerpräsident Giolitti theilte in der Kammer mit, infolge des gestrigen Votums der Kammer habe das Ministerium dem Könige sein Entlassungsgesuch eingereicht; der König habe indessen die Annahme abgelehnt. Er bitte die Kammer, die dringendsten Gesetzentwürfe zu votiren und provisorisch 1/2 des Budgets zu bewilligen. (Große Bewegung.) In den Couloirs wurde die Regierungsvorlage der Bewilligung eines provisorischen Budgets allgemein als eine Ankündigung von

Neuwahlen aufgefaßt. — Präsident Biancheri trat vom Präsidium zurück. Die Sitzung nahm einen sehr unruhigen Verlauf.

Beglaubigten Gerüchten zufolge sollen die allgemeinen Wahlen am 23. Juni, die Stichwahlen am 30. Juni stattfinden. Ueber den Zeitpunkt der allgemeinen Wahlen ist indeß noch nichts beschloffen.

Rom, 27. Mai. Der Papst ist wieder vollständig hergestellt. Er hielt gestern eine öffentliche Audienz ab.

Kopenhagen, 27. Mai. Gestern Nachmittag fand bei dem kronprinzlichen Paare Familientafel zu 100 Gedecken statt, an welcher die königliche Familie mit ihren fürstlichen Gästen, die Minister, die Präsidenten des Reichstags und das diplomatische Corps theilnahmen. Der Kronprinz brachte einen Toast auf das Königspaar aus, auf welchen der König erwiderte. Nach dem Diner begab sich die königliche Familie mit ihren Gästen, ausgenommen die Familie des Prinzen von Wales und die Königin von Griechenland, zur Festvorstellung nach dem Theater, von der dichtgedrängten Menschenmenge überall enthusiastisch begrüßt. Aufgeführt wurde die Oper „Die Heze“. Beim Verlassen des Theaters wurden die Majestäten wiederum mit begeisterten Zurufen begrüßt. Trotz der ungeheuren Menschenmengen, welche die Straßen füllten, und die auf ca. 100 000 geschätzt werden, herrschte überall vollkommene Ruhe. Am 9 Uhr begann die glänzende Illumination auf sämtlichen auf der Knebe liegenden dänischen und russischen Schiffen. Vor allen war die russische Kaiserjacht prachtvoll erleuchtet. Am zehn Uhr wurde auf den Schiffen ein Feuerwerk abgebrannt. — Es verlautet hier von der Verlobung der Prinzessin Louise, Tochter des Kronprinzen, mit dem Erbprinzen von Luxemburg.

Kopenhagen, 27. Mai. An dem heute zu Ehren des Königspaares veranstalteten Aufzuge der „Waffenbrüder“ theilnahmen sich gegen 100 00 Personen mit 60 Fahnen. Nachdem der Zug bei dem Schloße angelangt war, trat der König, mit stürmischen Hochrufen begrüßt, auf den Altan.

Mailand, 27. Mai. Die „Perseveranza“ hält gegenüber der „Mforma“ ihre Meldung, daß Crispi gelegentlich seiner Reise nach Friedrichsruh ein Militärprotokoll unterzeichnete, aufrecht.

Warschau, 27. Mai. We nunmehr bestimmt hier verlautet, wird das Kaiserpaar auf der Rückreise von Kopenhagen mehrere Tage sich in Warschau aufhalten und im Lazienki-Palast Wohnung nehmen und sich dann zur Jagd nach Lubohanel begeben.

London, 27. Mai. Als der Premierminister Lord Salisbury gestern Nachmittag nach dem Auswärtigen Amte fuhr, gingen die Pferde durch; der Wagen wurde umgeworfen, Salisbury that einen schweren Fall, wurde aber nicht verletzt und ging zu Fuß weiter. Der Kutscher wurde am Kopf und an der Schulter ver-
mundet.

London, 27. Mai. In den Bergwerksbörsen im Osten von Durham herrscht furchtbares Glend. Die Unterstützungsfonds sind in den meisten Orten erschöpft und Hunderte von Familien hungern buchstäblich. Leider ist wenig Hoffnung auf Beilegung des Streites vor Pfingsten.

Marine.

— Kiel, 27. Mai. Der Kapit. z. S. und Flügeladjutant Sr. M. des Kaisers, v. Arnim, ist auf Allerh. Befehl zum Ehren- dienste bei S. M. der Königin-Regentin v. Holland während Allerhöchster Anwesenheit zu Potsdam kommandirt. — Zum Posten- dienst vor den Gemächern der Königin-Regentin von Holland werden auf Befehl des Kaisers auch Unteroffiziere der Kaiserlichen Marine kommandirt, zu welchem Zwecke am 29. d. M. zwei von S. M. Nacht „Hohenzollern“ und ein solcher der ersten Matrosen- division in Potsdam eintreffen. — Der Kontreadmiral Thomsen, Inspekteur der Artillerie-Inspektion, ist zur Befestigung der ersten Matr.-Art.-Abth. im Geschützschiff hier eingetroffen. — Durch Ver- schiebung des Oberkommandos der Marine ist bestimmt, daß der bisher zum Chariteefrankenhaus kommandirte Marine-Statssarzt Dr. Koch mit Ende Sept. d. J. zur Marine-Station der Nordsee zurücktritt und der zum Friedrich-Wilhelms-Institut kommandirte Marine-Statssarzt Dr. Olshausen zu demselben Zeitpunkt der Charitee überwiesen wird. Marine-Statssarzt Dr. Arendt ist mit dem 1. Okt. d. J. zum Friedrich-Wilhelms-Institut kommandirt. — Dem Kapit. z. S. Sach, kommandirt zum Reichsmarineneamt, ist das Kreuz der Ritter des Königl. Hausordens von Hohenzollern verliehen worden. — Vriessendungen u. für S. M. Vermisrgg. „Rautaus“ sind bis auf Weiteres nach Danzig zu dirigiren. (R. D. 3.)

— Hamburg, 27. Mai. Der vorgestern hier angelommene Olviso „Grille“ hat heute den hiesigen Hafen verlassen und ist nach der Nordsee in See gegangen.

— London, 26. Mai. Nach den neuesten in Plymouth aus Sierra Leone eingetroffenen Nachrichten hat am 28. April oberhalb Tanabars am Gambia ein heftiges Gefecht zwischen Eingeborenen und englischen Truppen, bestehend aus einem Landungs- corps von den Kriegsschiffen „Racer“, „Sparrow“ und „Electo“ und ungefähr 400 Mann von dem westindischen Regiment unter dem Befehl des Oberlieutenants Ellis stattgefunden. Die britischen Truppen griffen ein feindliches Dorf an und vertrieben die Eingeborenen daraus nach dreiviertelstündigem erbittertem Widerstande. Bald darauf nahmen sie noch ein weiteres dicht dahinter liegendes Dorf mit Sturm.

— Petersburg, 24. Mai. Von den vier russischen Panzer- schiffen I. Klasse, deren Kiellegung am letzten Donnerstage in Gegenwart des Kaisers stattgefunden hat, werden drei, „Poltawa“, „Petropawlowsk“ und „Sewastopol“ mit einem Rauminhalt von je 10,960 Tons, wie der Grafshain hervorhebt, nach ihrer Vollendung die größten Linienfahrer der Flotte sein. Das vierte

Bekanntmachung.
Die Arbeiten und Lieferungen zur Herstellung einer Gasleitung im Rath- hause sollen verbunden werden.
Termin für Abgabe der Offerten ist auf **Sonntabend, den 4. Juni d. J., Mittags 11 1/2 Uhr.** angesetzt.
Die Bedingungen sind im hiesigen Bureau einzusehen.
Wilhelmshaven, den 28. Mai 1892.
Der Magistrat.
Gehrig.

Auktion
am **Montag, den 30. u. Dienst- tag, den 31. d. Mts.,** Nachmittags 2 Uhr beginnend, im Saale des Herrn Restaurateur **Klem** hieselbst, Neue Straße 2.
Es kommen zum Verkauf:
2 Kleiderschränke, 1 Sopha, 1 Kommode, 4 Stühle, 1 Waschtisch, 1 Wasserbott, 1 Tisch, 2 Wasch- halben, 1 Anrichte, 1 Esstisch, 1 Rum, 1 Pfeffer, 1 Essig, 1 Kaffee- wein, Cognac, 1 Collier, 1 Pfeffer- münz = Liqueur, 1 Compotfrüchte, 1 Conserve, 1 Stearinkerzen etc.
Käufer werden eingeladen.
Wilhelmshaven, den 27. Mai 1892.
Rudolf Laube,
Auktionator.

Zu vermieten
auf sofort ein möbl. **Zimmer.**
Berl. Güterstr. 5, p. r.

Zu vermieten
ein fr. möbl. Zimmer, auf Wunsch mit voller Pension **Banterstr. 1, 1 Tr. l.**

Zu vermieten
auf sofort eine **Artenmische Stagen- wohnung** mit abgeschlossenen Korb- u. Zubehör für den Preis v. 285 Mk.
Heppens, Schulstr. 28, beim Park.

Zu vermieten
möbl. Zimmer nebst Schlafstube.
Kronprinzenstr. 10b.

Zu vermieten
eine kleine freundl. **Wohnung.**
Grenzstr. 29.

Zu vermieten
ein möbl. **Zimmer.**
Neue Wilhelmshavenstr. 5.

Möbl. Wohnungen
zu vermieten
Friedrichstraße 5.

Zu vermieten
ein fein möblirtes
Zimmer mit Kabinet
Manteuffelstraße Nr. 2.

Zu vermieten
auf sofort eine **Wohnung** in der Nähe der Hafen-Kaserne pro anno zu 240 Mk.
Altendiechsweg 1.

Wegzugs halber auf gleich oder später
2 Unterwohnungen
zu vermieten verl. Güterstr. 4.

Zu vermieten
ein möbl. **Zimmer** Oldenburgerstr. 4.
Eingang Kaiserstr., Wohnungs-Nr. 248.

Zu vermieten
Infolge Verletzung des Schiffsführers H. Neuhans die **Wohnung** Kasino- straße 5, Erdgesch., bestehend aus 5 Zimmern, Küche mit Wasserleitung etc.
R. Berg,
Kronprinzenstr. 6, Hinterhaus.

Zu vermieten
zum 1. August eine **Unterwohnung** mit 4 Räumen, auf Wunsch mit Werk- stätte. Dasselbst kann ein anständiger junger Mann **Logis** erhalten. Zu erfragen bei
H. Brinker,
Schmidtstraße 12

Zu vermieten
ein hübsch möbl. freundl. **Zimmer** mit Bett, auf Wunsch mit Kabinet, auch passend für 2 Herren, zum 1. Juni oder später
Königsstr. 2, 1. Et.

Zu vermieten:
wegen Uebernahme einer Dienstwohnung sofort oder 1. August freundl. **Etagen- Wohnung**
Ulmenstr. 3.
Suche
zum 1. Juni ein **Mädchen**, welches melken kann.
Eiben's Nachw.-Bureau, Marktstr. 36.



Gegenüber der Stadtkaserne ist ein
fein
möbl. Zimmer
zu vermieten.
Zu erfr. in der Exp. d. M.
Zu verkaufen
Umzugs halber ein grauer **Papagei**
mit Baver.
Börnsenstr. 31, 1 Tr.

Gesucht
ein gewandtes **Dienstmädchen** zum 1. Juli
Bismarckstraße 18a,
1. Etage rechts.

Gesucht
zum 1. Juni ein sauberes **Dienst- mädchen**
Grenzstr. 10.

Gesucht
auf sofort oder später ein **Lehrling.**
W. Johannes,
Schlachtermesser, Marktstraße 34.

Gesucht
ein tüchtiger **Büdergeselle** auf sofort, sowie ein **Knecht** zu leichtem häus- lichen Arbeiten u. zum Brodausfahren.
A. Heinen, Bismarckstr.

Mehrere Mädchen
von Auswärts mit langjährigen guten Zeugnissen suchen Stellen.
Frau Rahmann,
Roonstraße 85, Noth's Schloß.

Gesucht
zum 1. Juni ein fleißiges **Mädchen** für den Nachmittag.
Bismarckstraße 7.

Gesucht
auf sofort ein junger **Mann** von 15 bis 18 Jahren zum Flaschen- spülen.
G. A. Billing,
Friedrichstr. 4.

Es können auf meiner Wiese noch
zwei Pferde oder Kühe
Weide erhalten.
Zu erfragen Altendiechsweg 22a

Gesunden
ein **Portemonnaie** mit Inhalt. Ab- zugeb. **Grüne Straße 24, b. Lange.**

Anzuleihen gesucht.
Gegen durchaus sichere Hypothek werden von einem nachweislich prompten Zinszahler auf 1. August bezw. 1. De- tober d. J.
4000 Mark
anzuleihen gesucht.
Offerten mit Angabe des Zinsfußes unter Litt. H. Z. 4 befördert die Exp. d. Blattes.

Gutes Logis
für einen jungen Mann.
F. Robbers, Grenzstr. Nr. 48.

Logis
zu vermieten
Oldenburgerstr. 4, unt. r.

Gutes billiges Logis
Grenzstr. 29.

Mein Sohn hat sich durch
Timpe's Kinderernährung*)
die vor dem vierten Monat erhielt, wun- derbar kräftig entwickelt. Carl Rehm.
*) Timpe's Kinderernährung seit 20 Jahren von Familie zu Familie empfohlen, Patente à 80 und 120 Pf. bei
H. Kreibohm.
H. Rehm.

Meine Gespanne
halte zu Vergnügungsfahrten bestens empfohlen.
Johs. Rehme Ww.,
Abbehausen.

Stets das Neueste in
Kinderwagen
welche zu billigen Preisen ab-
gebe.

Bernh. Dirks.
Sente eingetroffen:
Ia. Braunschw.
Spargel
G. Lutter.
Gardinen
in
großer Auswahl
zu niedrigen Preisen.

Anton Brust, Bant.
Moselwein
pr. Flasche 60 Pfg.;
Apfelwein
pr. Fl. 35 Pfg.;
Obst-
Portwein u. Sherry
pr. Fl. 70 Pfg.;
bei Entnahme von 5 Fl. billiger.
Joh. Freese.

Ia. westf. und ammerl.
Schinken,
per Pfund 90 Pf.
G. Lutter.
Grosse
Pflaumen,
5 Pfund Mk. 1,00.
G. Lutter.
Frisch gefrorenes
Vanille- u. Frucht-
Eis
empfiehlt die Conditorei von
Otto Lüdecke.
Allerbeste bläurothe
Kartoffeln
empfiehlt zu billigsten Preisen
D. Raper's Nachf.

Prima
Himbeeressig,
prima
Limonade,
eigene Kochung, nur aus reinem Him- beerensaft mit Zucker eingekocht, empfiehlt
H. J. Tiarks,
Weinhandlung,
Kronenstrasse 1.
Zu verkaufen
ein **Zweirad,** 48".
Banterstr. 2, oben.

Bringe mein
Wirthschaftslokal, Garten und Kegelbahn
den geehrten Herrschaften, Vereinen und Schulen in gütige Erinnerung
und lade zum Besuch so freundlichst als ergebenst ein.
Taddiken, Sande.

Silberne Medaille Berlin 1877.
Empfehle mein reichhaltiges und gut sortirtes Lager eines
Fabrikat in sämmtlichen Qualitäten **Militär- und Glacee-**
handschuhe in anerkannt gutem Sitz und zu soliden Preisen.
Neuheiten! Große Auswahl! Neuheiten!
Shlipse und Cravatten,
feidene, halbfeidene und Tricot-Handschuhe, Feinen-Wäsche,
Gumm-Wäsche, Papier-Wäsche, Corsetts, Schirme, Hosen-
träger, Bandagen, Suspensoren, Verbandwatte, Gummivaaren,
Manschettenknöpfe, Parfüm und Seifen etc. etc.
NB. Vorzügliche Handschuh-Wäsche, Glacee-
handschuhe werden nach meiner eigenen Methode gut schwarz
gefärbt.
M. Poppe, Handschuh-Fabrik,
Roonstrasse 16b.

14. Luxus-Pferde-
Lotterie
zu Marienburg Westpr.
Ziehung am 14. September 1892.
Loose à 1 M., 11 Loose = 10 M., auch gegen Briefmarken empfiehlt
und verbindet das General-Debit
Carl Heintze,
Berlin W. Unter den Linden 3.
Jeder Bestellung sind 20 Pf. für Porto
und Gewinnliste beizufügen.
Der Versandt der Loose erfolgt
auf Wunsch auch unter Nachnahme.
Zur Verlosung gelangen:
1 Landauer mit 4 Pferden
1 Kutlich-Broschion mit 4
Pferden
1 Halbwagen m. 2 Pferden
1 Kabinett mit 2 Pferden
1 Jagdwagen m. 2 Pferden
1 Coupé mit 1 Pferde
1 Partwagen m. 2 Ponies
5 gesattelte und gezäumte
Reitpferde
68 Reit- und Wagenpferde
in Summa
7 compl. besp. Equipagen u.
90 Reit- u. Wagenpferde. ferner
10 Gewinne à M. 100 =
M. 1000 W.
20 Gewinne à M. 50 =
M. 1000 W.
500 silb. Dreik.-Münzen u.
1790 Gewinne, best. in Luxus-
u. Gebrauchsgegenständen.
Die losen Gewinne werden franco Porto u. Spesen versandt.

Avis den Damen!
Verkauf diesjähriger Saison-Artikel zu bedeutend herab-
gesetzten Preisen:
schwz. seid. u. woll. Umhänge,
Capes, Visites,
schwz. Promenadenmäntel,
Staubmäntel, Radmäntel,
schwz., dunkelblaue und helle Jaquets,
Regenmäntel
in schöner Auswahl.
Größtes Special-Confections-Geschäft
Julius Schiff, M. Philipson Nachf.,
Bismarckstraße 12.

Geschäfts-Gröfßnung.
Mit dem heutigen Tage eröffnete in meinem Hause, Ecke Olden-
burger- und Eisenbahnstraße, eine
Conditorei und Café,
verbunden mit dem Verkauf von Flaschenbier,
Selters, Cigarren etc.
Es soll mein Bestreben sein, stets gute und reelle Waaren zu
liefern und bitte deshalb mein Unternehmen zu unterstützen.
Bant, den 25. Mai 1892.
Achtungsvoll
W. Schmidt.
Warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit.

Zu vermieten
eine fein möbl. **Wohnung.**
Wilhelmstr. 9, p. l.
Zu vermieten
ein unmöblirtes **Zimmer** mit Koch-
einrichtung.
Säbhen, verl. Marktstr. 1.

Größte Auswahl in
Herren- und Knaben-Sommer-Anzügen,
 sowie
Herren- und Knaben-Hüten
 empfiehlt billigt
Aug. Holthaus, 16. Neustr. 16.

Park-Restaurant.  **Park-Restaurant.**

Sonntag, 29. Mai:

Großes Garten-Concert,

ausgeführt von dem Musikcorps der Kaiserl. 2. Matrosen-Division
 unter persönlicher Leitung des Stabskapellmeisters Niederoth.

Anfang 4 Uhr.

Entree 30 Pf.

Hochachtungsvoll

F. v. Strom.



Wilhelmshalle.



Sonntag, den 29. Mai:

Tanzkränzchen.

Anfang 7 Uhr Abends.

Tanzabonnement 75 Pf.

G. Scholvien.

Wilhelmshöhe.

Heute Sonntag:

Große Tanz-Musik.

Hierzu ladet freundlichst ein

H. Hemmers.

800 Stück
gute Herren-Anzüge

für jede Figur richtig geschnitten

empfehle zu
sehr vortheilhaften Preisen

aus eigener Werkstatt:

extra ff. schw. Cordkreuz-Gehrock-Anzüge 58, 52 Mk.,
 ff. schw. Kammgarn-Gehrock-Anzüge 48, 45, 42 Mk.,
 hochfeine Kammgarn-Jaquet-Anzüge 54, 50, 48, 42 Mk.,
 ff. reinwollene Kammgarn-Anzüge 40, 38, 35, 32 Mk.,
 dunkle Cheviot- und Buckskin-Anzüge 42, 38, 30, 24 Mk.,
 helle Sommer-Buckskin-Anzüge 42, 35, 28, 25, 21 Mk.,
 Sommer-Paletots 32, 28, 24, 20, 16 Mk.,
 seid. Westen 8, 6 1/2, 5 1/2, 4 1/2, 4 Mk.,
 einzelne Jaquetts, Hosen, Westen.

Die Stoffe sind decatirt, dauerhaft und geschmackvoll, Zuthaten,
 Verarbeitung und Sitz vorzüglich.

In enormer Auswahl.

Ferner

billige Fabrikwaaren

blaue Kammgarn-Anzüge 31, 28, 24 Mk.,
 dunkle u. helle Buckskin-Anzüge 27, 22, 18, 14, 10 Mk.

Größtes Special-Confections-Geschäft

Julius Schiff, M. Philipson Nachf.,

Bismarckstraße 12.

IX. Stiftungsfest

des
kath. Gesellenvereins in Wilhelmshaven

am
 Sonntag, den 29. Mai, Abends 7 Uhr,

im
Saale des Hotels Burg Hohenzollern.

Zur Aufführung gelangt:

„Reise um die Erde in 80 Tagen“

Schwank in 6 Bildern nach Julius Verne frei bearbeitet.

1. Bild: **Die Wette,**
2. Bild: **Die Frau des Rajah,**
3. Bild: **Die chinesische Taberne,**
4. Bild: **Die Pacificbahn,**
5. Bild: **Der Seesturm,**
6. Bild: **Zurückgekehrt.**

Die Kostüme sind genau nach den Trachten Indiens, Chinas,
 Amerikas etc. angefertigt.

Eintrittskarten sind bei den Vereinsmitgliedern und im Gesellen-
 hause zu haben.

Der Vorstand.

Gummwäsche

nur beste Qualität,

Stehlragen 25 Pf., Klapptragen
 35 Pf.,

Chemisets 50 bis 75 Pf.,

Stulpen von 40 Pf. an.

Ferner gute Qualitäten in

Universal- und Concurrenz-

Wäsche.

Weisse Zwirnhandschuhe f. Militär,

Paar von 40 Pf. an,

Cravatten in den neuesten Dessins

etc. etc.

H. Hitzegrad,

Noonstraße 102.

Halte einem geehrten Publikum

meine

Garten-

Wirthschaft

(früher Peters), bestens empfohlen.

D. B. Kass,

Marienthal.

Ein Posten vorjähriger

Sonnen-

Schirme

verkaufe, um schnell damit zu

räumen, zu jedem annehmbaren

Preise.

H. Hitzegrad,

Noonstraße 102.

Durchwachsenes

Schweinefleisch,

à Pfund 55 Pf.

empfiehlt

E. Langer,

Neustr. 10.

Gutes Logis

für einen jungen Mann.

Marktstr. 15, unten.

R. V. W.

30./5., 9 Uhr Abends:

Monats-Versammlung.

Geschworenenverein
Wilhelmshaven.

Der Vorstand des Geschworenen-
 Vereins bringt hierdurch zur Kenntniss,
 daß die bis zum 1. Juni d. J. ein-
 tretenden Mitglieder bereits für dieses
 Jahr Anspruch auf Tagegelde erwerben.
 Nach dem 1. Juni Beitretende haben
 diesen Anspruch erst vom 1. Januar
 1893 ab. Der Beitrag wird für 1892
 nur mit der Hälfte oder mit 1,50 Mk.
 eingezogen werden. Außerdem haben
 die bis zum 30. Septbr. d. J. Bei-
 tretenden ein Eintrittsgeld von 1 Mk.,
 später Eintretende ein solches von 6 Mk.
 zu entrichten.

Der Beitritt steht jedem Eingeweihten
 des Kreises Wittmund, welcher zum
 Geschworenenamt verpflichtet ist, frei.
 Listen zur Beitrittserklärung werden
 vom 27. d. M. ab in folgenden
 Localen ausliegen:

Ernst Meyer, Nothes Schloss,

Borsum, Burg Hohenzollern,

Böke, Noonstraße,

Ernst, Bismarckstraße,

Nelchshalle, Noonstraße,

Buchmeyer u. Endelmann, Königsr.

Bahnhofshotel, Mühlenstraße.

Außerdem ist der Unterzeichnete be-
 reit, Beitrittserklärungen entgegen-
 zunehmen.

Wilhelmshaven, 20. Mai 1892.

Der Vorstand.

Dr. C. Börgen.

Bade-Verein
Seebad Wilhelmshaven.

Für die diesjährige Badezeit wird ein
 des Schwimmbadbesitzer

Badewärter

gesucht.

Niedungen und Näheres
 Kassenwart **H. Berg,**

Kronprinzenstr. 6, Hinterh.

Versammlung

des

Bürger-Vereins,
 westl. Theil der Gemeinde **Seppens**
 am 28. d. Mts. Abends 8 Uhr
 im Vereinslokal.

Der Vorstand.

Kranken- u. Begräbnisskasse
der Maurer u. Steinhauer
Wilhelmshaven.

Bekanntmachung.

Den Mitgliedern obiger Kasse zur
 Kenntniss, daß der Herr Dr. med.
 Rühmeforb zu Neuende die Stellung
 als II. Kassenarzt vom 23. d. M. ab
 übernommen hat. Dieser kassenärztliche
 Wirkungskreis umfaßt die westlich des
 Meereswegs bzw. Landesgrenze in den
 Gemeinden Bant, Neuende und darüber
 in nächster Nähe hinaus Wohnhaften.
 Diejenigen Kassenmitglieder, welche öf-
 fentlich der gedachten Grenze, somit in den
 Gemeinden Wilhelmshaven und Seppens
 wohnhaft sind und obigen Herrn als
 Kassenarzt für dieses Jahr wünschen,
 haben solches umgehend bei dem Kas-
 sierer der Kasse, Herrn **L. Haden,**
 anzumelden. **Der Vorstand.**

Geburts-Anzeige.

Statt besonderer Anzeige.
 Die glückliche Geburt eines kräf-
 tigen Mädchens zeigen ergebenst an
Kreisphysikus Dr. Flatten
 und Frau.

Wilhelmshaven, den 27. Mai 1892.

Codes-Anzeige.

Heute früh 1/3 Uhr verschied
 nach langer schwerer Krankheit
 meine innigst geliebte Frau, unsere
 theure Tochter, Nichte und Cousine

Mathilde Pfeiffer

geb. Maas,
 im eben vollendeten 24. Lebens-
 jahre.

Schmerz erfüllt bringt dies im
 Namen der Angehörigen zur An-
 zeige

Wasserwerk Feldhausen,
 27. Mai 1892.

Hermann Pfeiffer.

Codes-Anzeige.

Am 27. Mai Nachm. 5 Uhr
 entschlief sanft nach schwerem Leiden
 mein lieber Mann und unser
 innigstgeliebter Vater

Herr Franz Schüke.

Frau **Marie Schüke**
 geb. Reimers und Kinder.

Die Beerdigung findet am
 Montag, den 30. Mai, Vormittags
 10 Uhr von der Kirchhofskapelle
 aus statt.

Danksagung.

Für die Beweise herzlicher Theil-
 nahme bei dem schmerzlichen Verlust,
 welcher uns betroffen, sagen wir hier-
 durch im Namen aller Familienange-
 hörigen allen Freunden und Bekannten
 unsern herzlichsten Dank.

Frau Schulz

nebst Sohn

Hierzu zwei Beilagen.

Die Glücksjäger.

Roman von Alexander Römer.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Getty war bleich geworden. Alia wandte sich bald zu ihr, bald zu den Arbeitern und drückte ihren lebhaftesten Antheil an der Begegnung aus. „Ah! Da kommt Mr. Paul“, jubelte sie plötzlich.
Getty fuhr zusammen. Nicht! Komteßens Falkenaugen hatten in der dunklen Gestalt, welche da von den Zelten her kam, Paul von Wildau sofort erkannt. Gettys Herz schlug lauter. Sie beachtete nicht, daß schon einige aus der aufgeregten Menge nach ihr und ihrer Begleiterin hinüberwiesen, daß man sie bemerkte und unehrerbietige Worte rief.
„Was geht hier vor?“ hörte sie seine klare, ruhige Stimme fragen.
Die Arbeiter wichen auseinander, viele Mützen flogen in die Luft, im nächsten Moment war er von ihnen umringt und in ihrer Mitte verschwunden. Wilber denn zuvor brach der Tumult los. Laut brüllten die Aufgereizten durcheinander, erhobene Arme streckten sich zu dem immer dunkler werdenden Abendhimmel empor. Da — an jenem Ende wurden schon Püffe ausgehellt, Getty zitterte am ganzen Körper.
„Sie streiken — es ist eine richtige Revolte!“ jubelte Alia.
„Was Mr. Paul wohl machen will gegen die vielen, er sollte sie nur austoben lassen — psst! er steht mitten drinnen — sie haben ihm seine Mütze vom Kopf geschleudert — sehen Sie, Miß Getty, den rothen Kerk mit den Fäusten wie ein Herkules, der erhebt jetzt den Arm und droht ihm — wie mag er sich nur so gemein machen mit den Leuten!“
„Still, Alia!“ rief Getty athemlos, fliegende Rötche kam und glug auf ihrem Gesicht. Sie machte Miene, ihr Pferd vorwärts zu treiben, aber MacDonald hielt die Zügel fest an. „Halt! Miß nicht können da hinein.“
Getty biß sich auf die Lippen, der Gute hatte recht, ihre gewohnte Besonnenheit hatte sie verlassen. Sie hatte keinen andern Gedanken als Paul, der dort ein einzelner —
„Der Heldentenor hilft ihm“, rief Alia in Ekstase — „sehen Sie die beiden, Mr. Paul steht wie eine Säule und rührt kein Glied — ha! jetzt — jetzt machen sie Bahn.“
Der müde Mann verstummte plötzlich, die stille Abendluft trug Pauls markige Stimme herüber.
„Ihr Morgenstunden! Freie Bahn, sage ich — und wer mir noch ein Wort redet, ist morgen entlassen. Glaubt Ihr, daß Ihr mir drohen, mich einschüchtern könnt? Toll seid Ihr alle miteinander. Des Mertens unverschämtes Glück — so nennt Ihr es ja wohl — ist Euch zu Kopf gestiegen und hat Euch das Hirn verbrannt. Zurück! sage ich — und wartet es erst ab, wie weit er es bringt, und ob es Ihr nicht gerent.“
„Da — da ist die reiche Miß, die es ihm alles eingebrocht hat — Gurrah! für die Miß, die soll für uns auch eine Goldgrube finden.“
Einige der am Rande Stehenden hatten die Kletterinnen entdeckt und erkannten mit freudigen Gebärden auf sie. Schnell, ehe Getty sich besinnen konnte, waren drei Gestalten mit aufgeregten, stark gerötheten Gesichtern neben ihr und faßten den Zügel ihres Pferdes. MacDonald riß mit eisernem Griff die rothen Hände fort. Getty war plötzlich ruhig geworden, sie blickte höflichsvoll den Freuden ins Gesicht. „Fort da! Was wollen Sie?“ sagte sie kaltblütig.
Wie hatte er es möglich gemacht, sich aus dem ihn umschlingenden Knäuel frei zu ringen? Paul war da, an ihrer Seite, und deckte mit seinem breiten Rücken ihre Person.
„Schmidt, Peters, Kollmann — ja, ich kenne Euch alle, dies vergesse ich Euch nicht — Ihr habt die längste Zeit in Vorsichts Fabrik gearbeitet — solche Dinge duldet der Herr nicht. — Fort da! sage ich; wer es wagt, die Dame anzurühren, der sieht den morgenden Tag nicht mehr.“
Sein Auge blickte, seine Gestalt reckte sich, die wüsten Gefellen fühlten den Gebieter. Mertens hatte sich jetzt auch frei gemacht und kam heran. Er war athemlos und riß eheverletzt die Mütze vom Kopfe bei Miß Gettys Anblick. Er stammelte Worte der Entschuldigung, und wie leid es ihm thue, daß seine hochverehrte Gemahlin —
Alia unterbrach seine stockende Rede durch ein lautes, rücksichtsloses Gelächter. Die drei Verwegenen, welche sahen, daß sie keine Nachsamer fanden, waren kleinlaut umgekehrt, sie begriffen, daß sie zu weit gegangen und den Kürzeren zogen. Auch der große Haupe zerstreute sich schon.
Getty hatte Pauls Hand, welche auf dem Zügel ihres Rosses lag, ergriessen und drückte sie krampfhaft in der nachbebenden Angst ihres Herzens.
„Mr. Paul! Sind Sie unverletzt — Wie konnten Sie sich unter die rothen Menschen wagen?“
Alia hatte unterdessen mit Anton Mertens geschwätzt, den ihr Sachen an ihre Seite gezogen. Sie verwichte den verlegenden Eindruck, den dasselbe hätte haben können, durch ihr allerliebstes Geplauder. Sie beugte sich von ihrem Pferde zu ihm herab und strahlte ihn mit ihren funkelnden Augen an, daß er kaum wußte, wie ihm geschah, und nicht recht imstande war, zusammenhängend zu berichten, was sie von ihm verlangte.
„Mr. Paul, da bringt Ihnen einer Ihre Mütze“, rief sie jetzt in übermüthiger Laune; Paul stand wirklich ohne Mütze bei Getty und sprach leise mit ihr. Alia sah spöttisch auf ihn herab und erwog bei sich, was Leo wohl sagen würde, wenn er erfuhr, wie Bruder Paul sich mit den Arbeitern „gebalgt“.
Paul indes achtete ihrer nicht. Er nahm mit der ruhigsten Miene sein Kopfbedeckung aus der Hand des Arbeiters, der sie ihm demüthig reichte und etwas von „er habe nicht mitgethan, er sei nur von den anderen eingekleidet gewesen“, murmelte. Eine abwehrende Handbewegung und ein finstres Kopfnicken verabschiedete denselben. Paul sah gleichmüthig lächelnd zu Getty hinauf.
Verzeihen Sie, Miß Dunlin, aber ich finde es, gelinde gesagt, unbesonnen, daß Sie angesichts solcher Scene, deren Verlauf man nicht allemal berechnen kann, hier anhalten. Sie erleben selbst die Folgen. MacDonald war ihnen kein genügender Schutz, und die Folgen. MacDonald war ihnen kein genügender Schutz, und die Folgen. MacDonald war ihnen kein genügender Schutz, und die Folgen.
Getty fühlte, daß er recht hatte. Sie kam stets in die Lage, Tadel von ihm zu erfahren, aber in diesem Augenblick rebellirte die vermüthete Erbin nicht gegen den strengen Mentor. „Ich ge-

wahrte Sie inmitten des wilden Hausens“, sagte sie welcher, als sonst ihre Art, „ich konnte nicht gleichgültig vorübergehen, das müssen Sie doch begreifen. Ueberdies ahnte ich, was diese Scene hervorgerufen —“
„Ja, ja“, unterbrach er sie gutmüthig, „Sie sind eine schreckliche Ungeheuerin.“ Diesmal lachte er selbst bei den Worten.
„Die Gefahr war indeß nicht so groß“, fuhr er fort, während er ihr Pferd am Zügel leitete und eine Strecke neben ihr ging, „ich kenne meine Leute, diese kraftstrotzenden Gesellen mit den Lämmerseelen, die nur zu Zeiten in Wolsnaturen überspringen. Solch ein Anlaß ist dann mitunter eine notwendige Abwechslung in dem täglichen Einerlei. Sie toben sich einmal aus. Wenn sie nur rechtzeitig zur Vernunft kommen, muß man es ihnen nachsehen.“
Er redete so gleichmüthig, als habe er eben in einer Arbeiterversammlung mit seinen Leuten verkehrt, sein Blut war so ruhig geblieben, als sei er es garnicht gewahr geworden, daß sich vor wenigen Minuten gegen 30 drohende Arme und geballte Fäuste gegen seine waffenlose Person erhoben hatten.
Getty sah ihn mit unwillkürlicher Bewunderung an. Er war sehr nüchtern und leidenschaftlos, aber ein ganzer Mann. Alia hatte ihren ungeschlagenen Kavallerie mittlerweile gnädigst entlassen und ihm noch holdselig zugewinkt, daß er ganz verwirrt davon war und Miß Gettys völlige Nichtbeachtung seines Grußes verschmerzte.
„Pu!!“ rief Alia jetzt, sich zu Paul umwendend, „es war doch recht häßlich, als Sie sich da so einklinken ließen mit all den Brantweinbegiertern dicht um sich her.“ Sie rümpfte ihr Näschen und blickte majestätisch von ihrem hohen Rosse auf ihn herab. „Wir ist noch übel von dem schrecklichen Geruch dieser drei, und dieses“ — sie kluckerte und blickte schelmisch nach der Seite, wo Mertens verschwunden war — „dieses Herrn Heldentenor. Mr. Paul! Sie hatten doch nicht nöthig, sich hineinzumischen.“
Paul warf einen seiner seltenen sprechenden Blicke auf das Komteßchen. „Freilich, Komteße, es war meine plebejische Neigung, die so gern mit diesen Leuten fraternisirt. Ohne mein Dazukommen wären die guten Burschen noch ein bißchen weiter gegangen, hätten in ihrer prächtigen Laune noch ein bißchen weiter revolvirt und demolirt, säßen wahrscheinlich — wenigstens eine erkleckliche Zahl von ihnen — morgen hinter Schloß und Riegel, anstatt jetzt reumüthig und zerknircht in ihrem Sonntagsrock bei Weib und Kind, wo sie meines Erachtens ebenfogut nachdenken können wie in der Gefängnißzelle. Das sind so die verschiedenen Neigungen und Ansichten, Komteße.“
Alia blickte ein wenig verwirrt auf den Sprecher. Sie fühlte die Fronte heraus, begriff aber Mr. Paul doch nicht ganz. Er und sie waren überhaupt nie gute Freunde und wurden nicht. Er war der einzige, dem gegenüber ihr lecher Mund mitunter verstummte.
Es war völlig dunkel geworden. Getty schwieg, auch Komteßchen ritt in schmollemend Schwellen weiter. Der Mond stieg heraus und beleuchtete phantastisch das Spreuer, die alten schänen Weiden, die Austerheiden. Von fern herüber strahlte noch der Funkenregen aus den Feuer der Fabrik. Sie bogen jetzt in die Zeltallee ein, mit ihren uralten Eichen und Linden. Durch die noch kahlen Bäume stahl sich der kimmernde Mondstrahl und beleuchtete gespenstlich die schweigende Reitergruppe. Unten blinkten die Lichter von Kroll ihnen entgegen.
„So, hier verlasse ich Sie und übergebe Sie MacDonalds Schutz“, sagte Paul. Sie werden nun schon unbehelligt nach Hause kommen.“
„Leben Sie wohl, Mr. Paul — und — ich danke Ihnen“, sagte Getty leise.
„Pa! grüßen Sie zu Hause. Guten Abend, Komteße.“
„Kommen Sie heute Abend nicht mehr zu den Eltern?“
„Schwerlich.“ Er grüßte, die strahlenden Gaslaten der des Kroll'schen Etablissements warfen ihren blendenden Schein auf sein Gesicht, es sah fest und unbewegt aus.
Der Herr Professor Tellmeier saß in seinem Arbeitszimmer und blickte in kurzen, scharfen Zügen mächtige Rauchwolken aus seiner Pfeife. Die Stube war ganz in dichten Tabakdampf eingehüllt.
Das hagere, faltenerleichte Gesicht des alten Mathematikers trug den Ausdruck eines verbissenen Zornes. Es war zu toll! Er blieb trotz der vielen Erfahrungen in seinem Leben ein Einfaltspinsel, dem seine Gutmüthigkeit stets neue Streiche spielte. Da lag vor ihm auf seinem Pulte ein Brief, in großen, plumpen Buchstaben geschrieben, den er mit wüthender Gebärde wiederholt aufnahm und wieder von sich schleuderte.
„Man sollte solche Frechheit nicht für möglich halten“, knirschte er, „hast mir da so mit nichts, dir nichts, ohne Anfrage und irgend ein Bedenken seinen Sprößling, dieses unnütze, unerzogene Mädchen auf, in dem die ganze wilde Rasse steckt, fühlst sich dabei in keiner Weise verpflichtet, für sie Sorge zu tragen. Und wenn ich wenigstens den Aufstaktsort des hochgeborenen Herrn Vaters zu kennen wünsche, um bei Gelegenheit meine wohlverdienten Forderungen stellen zu können, antwortet er mir in solcher Tonart.“
Er ergriff den „Wisch“, wie er das Schreiben nannte, nochmals und überflog die kurz und hölzern konstruirten Sätze. „Nicht einmal richtig Deutsch schreibt der Mensch, der Herr Graf, und dabei diese hochmüthige, empörende Form!“
Er verblühte sich „ungehörige Begehrungen — die steckbriefähnlichen Nachforschungen nach seiner Person“, würde seiner Zeit zahlen, wenn er dazu imstande — einstweilen würde doch wohl der Onkel seiner Nichte, der hoch- und edelgeborenen Komteße Kroll, ein Obdach nicht verjagen — was Teufel schert mich diese hoch- und edelgeborene Pflanze! Als es die Mine geküßte, Frau Gräfin zu werden, wußte sie, was sie that und fragte mich nicht. Wie ich darüber dachte, wußte sie zur Genüge. Und hier — dieses Packet Rechnungen über Handschuhe, Bänder, Schuhe, Kleider für die hoch- und edelgeborene — einfach auf den gut bürgerlichen Namen Tellmeier — es ist Hohn — Justus Tellmeier, Du bist ein Esel!“
Der alte Herr war aufgestanden nach diesem Monolog und stampfte passend mit wuchtigen Schritten durch das Gemach. „Auf den Schuh setze ich das Ding — mit dem ersten besten Zuge“, sagte er, „an den gräflichen Herrn Papa adressirt — gerade so als Waarenpaket, wie es mir zugesendet worden. In dem Bodeort, wo der Herr Graf an den Spielbanken debütrirt, wird sie zu gebrauchen sein mit ihrem lecken Wesen und —“
Sein Monolog verstummte, er grübelte finstler in sich hinein. „Ach, warum hat unerserlich noch ein Gewissen, während andere das altmodische Ding längst über Bord geworfen?“
Es klopfte — hastig und energisch, und ehe er sich noch aus-

seiner Stimmung so weit emporgerafft, um „Herein!“ zu rufen, stürzte der Gegenstand seiner grollenden Betrachtungen in das Gemach.
Alia sah blaß und verstört aus, ihre Augen blickten schon und unsäht.
„Onkel!“ sie hustete — der Rauch fiel ihr auf die Kehle und sie sah sich mit einem nicht mißzuverstehenden Kräneln der Lippen und Rumpfen der kleinen Nasenflügel um — es war höchst selten, daß sie des Onkels Räume betrat — „Onkel, es ist schrecklich, der General hat einen Schlaganfall, sie bringen ihn eben aus seinem Klub nach Hause — er sah aus, als sei er todt!“
Sie zitterte und kauerte sich in der Sofaecke zusammen, wie eine furchtsame Ammel. „Tante Hanna ist ausgegangen, ich — ich fürchte mich so.“
„Alberne Neze!“ brummte der Professor. Er hatte bei ihren ersten Worten erschreckt aufgeblickt, im natürlichen Mitgefühl eines Unglücks, welches so nahe an seiner Schwelle vorüberglitt; aber nach wenigen Minuten schon beherrschte sein Einzelempfinden ihn wieder ausschließlich.
„Was ist denn da zu fürchten?“ sagte er. „Wir müssen alle sterben, und mich nimmt es nicht Wunder, wenn dem Vebemann da unten das dicke Blut stockt. So treiben es die Menschen — gejubelt und gepfaßt, als ob es kein Ende und kein Alter und keine Krankheit mehr gäbe, bis das Elend dann auch vor ihrer Thür ist.“
Alia sah düster und schon zu dem Ohm auf. Es lag in diesem Augenblick ein ganz eigenartiger, unheimlicher Ausdruck über ihren Zügen auf der niedrigen Stirn. In den Augen blühte es lauernd, fast tödtlich. Sie war sich ihrer Empfindungen nicht klar bewußt, sie hatte sich noch nie die Mühe genommen, sie zu zergliedern; aber was sie vom ersten Eintritt in dieses Haus an dunkel geahnt und mit der Fähigkeit ihres Glücksbedürfnisses konsequent von sich abgeschüttelt, das Gefühl, hier unwillkommen, ungeliebt, nur gebuldet zu sein, drängte sich ihr jetzt schärfer auf. Der Onkel war schrecklich — war abstoßend in seinem verküppelten Egoismus.
Dieses letztere Wort freilich stand noch nicht in dem Wörterbuche ihrer Begriffe, sie fühlte nur die Wirkung, nicht die Ursache — denn dieses als Begriff von ihr noch Unformulirte war als Realität genau ebenso kraß in ihr selbst vorhanden, nur die Wirkung gestaltete und verhüllte sich in ihrem Wesen und bei ihrer Jugend anders. Sie war von jünger Furcht gepackt als Schutzsuchende gekommen, der Tod hatte ihr seinen gesperrgleichen Schatten gezeigt, ihr, die mit allen ihren natürlichen Jüchsfäden nur dem Leben, der Sonne und dem Glück entgegenstrebte und hier war einer, der auch dem Tod ins Antlitz höhnte.
„Komm her, kommst mir eben recht“, fuhr der Ohm nach einer Pause fort, während welcher er doch mit sich zu Rathe gegangen, ehe er die fatale Angelegenheit, die ihn so zornig beschäftigte, als sie eintrat, jetzt ungefümt erledigen sollte. Aber warum wieder in thörichtem Zartgefühl verschleien? Diese Rasse war wahrhaftig nicht zartfühlend.
„Nimm Dir gefälligst Mühe, diese Rechnungen einzusehen, die auf meinen Namen eingelaufen sind; ich habe diesen Krimskram weder bestellt, noch erhalten und muß wohl annehmen, daß die hoch- und edelgeborene Alia von Kroll es auf meinen Namen geborgt. Bitte indeß dringend, berlei ferner hübsch unterlassen zu wollen und die luxuriösen komteßlichen Bedürfnisse aus eigener, oder aus der Tasche des gräflichen Herrn Vaters zu berichtigen. Hier, dieses Schreiben des hoch- und edelgeborenen Herrn mag Dir zum Wegweiser dienen, inwiefern Du Dich an ihn zu halten hast.“
Alia war aufgesprungen und hatte die Rechnungen ziemlich gleichgültig durch die Finger gleiten lassen; bei Erwähnung von des Vaters Schreiben flog dunkle Rötche über ihr Gesicht, und sie griff hastig darnach. Ein beinahe triumphirendes Lächeln glitt über ihre Züge, dann kam es als jubelnder Ruf hervor: „So ist also ein Lebenszettelchen da vom Papa — Baden-Baden? Wo liegt liegt denn das, Onkel? Ist es weit von hier?“ Der Professor, der seine Rede streng und hart hervorgehoben, sich dann aber umgelenkt hatte, um den Ausdruck in den beweglichen Mienen nicht zu sehen, blickte bei ihrem jubelnden Ausruf in höchster Verwunderung auf.
„Wißt gleich aufpassen und zu ihm hin? Gott befohlen — bin von Herzen einverstanden“, sagte er trocken.
Wieder blickte der unheimliche, düstere Strahl aus den jungen Augen. „Papa kann mich nicht brauchen“, erwiderte sie mit einem seltsam gurgelnden Ton, den man noch nie an ihr gehört, weil ich selber ein Mädchen bin, und er hat auch augenblicklich kein Geld — er wird aber Geld schicken, sobald er welches hat — hier steht es ja — und dann —“
„Ja schicken — schicken —“ der Professor raffte mit heftiger Bewegung die Schriftstücken zusammen, die bitteren, harten Worte gährten in ihm auf, aber es war wie ein Bann, daß sie ihm nicht über die Lippen wollten. In dem altmodischen Ding, dem Gewissen, das er noch nicht über Bord zu werfen vermocht, hämmerte es so laut: „Was ist von dem kleinen verwilderten Ding da zu verlangen — ist es dir etwa vor die Thür gesetzt, damit du es mißhandeln und ganz verderben sollst? — Thui ohnehin wenig genug für sie, außer der Kleidung und Nahrung, die du ihr nicht verjagen kannst.“ — Der Professor schluckte, als habe er bittere Pillen im Halse, die nicht hinunter wollten, dann sagte er sanft: „Nun, Du hast mich verstanden, solche Wißche, wie die da — er wies auf die Rechnungen — was Du haben mußt, wird Tante Hanna Dir kaufen und sofort bezahlen. Hier bei uns gilt bürgerliche Art, keine „hoch- und edelgeborene“ — verstehst Du?“
(Fortsetzung folgt.)

Preis-Räthsel. (Kreuz-Räthsel.)

Table with 2 rows of numbers and a text description: Die senkrechten und wagerechten Reihen ergeben das Gleiche, nämlich zwei Dichter.

Auflösung des Preis-Räthfels in Nr. 120:

Mailand, Main, Maid, Mais. Es gingen 57 richtige Lösungen ein. Die Prämie erhielt Hans Pleß.

Seiden-Damaste schwarze, weiße und farbige von M. 2,35 bis M. 12,40 per Meter (ca. 35 Dual.) vers. roben- und säkweise porto- und zollfrei das Fabrik-Depot G. Henneberg (R. u. R. Hofl.) Zürich. Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

Paul Klemmt,

Spedition-Geschäft,

HAMBURG

empfiehlt sich für Expeditionen jeder Art. Wöchentlich einmalige Expedition von Gütern durch die Schlepper der Leichter-Gesellschaft nach Wilhelmshaven und in Durchfracht nach Emden, Leer und Gröningen.

Gebrannter Java-Kaffee



in den bekannten feinen Qualitäten:
Mark 1.70 — 1.80 — 1.90 — 2.00 das Pfund.
Unübertroffen in Aroma, Reinheit und Kraft.
Zu haben in Wilhelmshaven bei **Herrn Kreibohm, Gebr. Dirks Nachf.**

Geschäftseröffnung.

Dem geehrten Publikum von Wilhelmshaven und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich am heutigen Tage, Marktstraße 28 hieselbst, ein

Schuhwaren-Lager,

verbunden mit **Reparatur-Werkstatt**, eröffnete. Neuankunft nach neuestem Fußmaßnahmesystem.

Indem ich um zahlreichen Zuspruch bitte, verspreche ich alle mir zugehenden Aufträge prompt und zu realen Preisen auszuführen.

Hochachtungsvoll

A. G. Janssen.

Süßrahm-Margarine

aus der ersten holländischen Margarine-Fabrik von **Jan Vermeulen** ist die vorzüglichste, die überhaupt gekauft werden kann.

Specialität:

Süßrahm-Molkerei-Margarine

von allerfeinster Süßrahmbutter in feiner Weise zu unterscheiden, dabei bedeutend billiger. Jede Hausfrau überzeuge sich selbst am besten durch Entnahme einer **Gratisprobe** in nachstehenden Geschäften.

Man verlange stets nur:

Jan Vermeulen's holl. Margarine „Süßrahm“.

J. Freese, Roonstr., Herrmannstr., Oldenburgerstr., Wilsch, Ostmanns, Königsstr., Bruno Müller, Kronprinzenstr., E. Bredehorn, Neuestr., G. Lutter, Bismarckstr., Gelljen & Co., Börsestr.,
J. Bohemann, Schulstraße, J. Reinen, Kopperhöfen, J. A. Daniels, Velfort, E. Eilers, Sedan, Otto Meent, daselbst, D. Timmen, Schar, G. S. Gerdes, Federwarden.
General-Depot: **D. S. Schumann, Wilhelmshaven, Roonstraße 76.**

Einem geehrten Publikum von Wilhelmshaven und Umgegend zur gefäll. Kenntnisknahme, daß ich Herrn **Franz Scharf** in Wilhelmshaven den

Alleinverkauf

meiner **Rococomöbel** polirt mit **Broncebeschlägen** übertragen habe.

Hochachtungsvoll

W. Diestelhorst,

Möbelfabrik und Sägerei,

Geising in Sachsen.

Höchste Auszeichnung: Goldene Medaille.

Dr. Thompson's Seifenpulver

ist anerkannt das beste, billigste und bequemste Waschmittel.

Dr. Thompson's Seifenpulver

macht die Wäsche blendend weiß, auch ohne Bleiche.

Dr. Thompson's Seifenpulver

spart Zeit und Geld unter Schonung der Stoffe.

Dr. Thompson's Seifenpulver

ist nur allein echt mit Schutzmarke „Schwan“.

Dr. Thompson's Seifenpulver

ist zu haben in Packeten von 1/2 Pfund in allen besseren **Colonialwaren-, Droguen- und Seifenhandlungen.**
Vor Nachahmungen wird gewarnt.

Für den Garten!!!

Fuchien, Geranium, Heliotrop, Verbenen; rothe u. blane Kobelien;

Garten-, Topf- u. Feder- nellen, Stiefmütterchen, Aurikeln, Primeln, Tausendschön; Tomaten, Artischofen, Pyrethrum, (gelb), Sauf, Artemisia, Gnaphalium, Canna, Centaurea, bunter Mais, Nicotus, Berilla, Aftern, Rebfojen, Phlor, Scabio- fen, Löwenmaul, u. s. w., Sellerie, Porree, Kohl- rabi, Blumenkohl, Rosen- tohl, Wirsing, Grünkohl u. s. w.,

Kräuterpflanzen in vielen Sorten, Schlingpflanzen, Cobaea, japanischer Hopfen u. s. w., Pflanzbohnen, Gemüse- u. Blumenfamen u. s. w.; Bouquets, Kränze u. s. w.

werden, wie bekannt, jederzeit geschmack- voll und billigst angefertigt.

G. Stephan,

Kunst- u. Handelsgärtnerei.
Düsterstr. 69, am Park.

Beachtenswerth!

Dieser Woche hatte Gelegenheit,

größere Posten

Herrn- und

Knabengarderobe

einzu kaufen. Da die

Zeit bis Pfingsten

zum vollständigen Ausverkauf dieser

Posten zu

knapp ist,

stelle ich den ganzen Vorrath zu

bedeutend herunter-

gesetzten Preisen

zum

schleunigsten

Ausverkauf.

Es ist jetzt für Jeden, sowie auch für

Wiederverkäufer

lohnend

einzu kaufen, da diese Gelegenheit

noch nie da war.

Ferner erhielt ich soeben aus

Bayern

7 Kisten

Schuhwaren,

welche ebenfalls zu heruntergesetzten

Preisen mit ausverkauft werden.

Eli Frank,

Parthiwaren-Bazar,

Wilhelmshaven,

Düsterstraße 15.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in

Holz- und Metallsärgen,

sowie **Leichenbekleidung.**

H. D. Haynys, berl. Düsterstr. 11.

Die so schnell beliebt gewordene

Santerbach'sche

Hühneraugen-Seife

beseitigt in wenigen Tagen sicher und

radikal Hühneraugen und Hornhaut

Anwendung weit angenehmer als Pin-

selungen. Preis 75 Pf.; vorräthig in

Wilhelmshaven bei **Hugo Südde,**

Roonstraße 104.

Oesterreichische Specialität!

Verlangen Sie nur

Gessler's

Altwater

echten

Kräuter-Liqueur



in allen feinen Handlungen, Restaurants, Caffees und Konditoreien.

Alleinige Fabrikation: **Siegfried Gessler, Jägerndorf (Oesterreich).**

Begutachtet und empfohlen von den hervorragendsten Autoritäten der Chemie und Medizin, ausgezeichnet mit ersten Preisen bei den internationalen Weltausstellungen ist **Gessler's echter Altwater ein Dessert-Liqueur ersten Ranges.** Magenleidenden besonders zu empfehlen.

General-Depot für Wilhelmshaven:

Heinrich Gade,

Delikatessenhandlung.

Für Hausfrauen!

Alte Wollfaden, Wolle u. s. w. verarbeiten wir zu geschmack- vollen, haltbaren Kleiderzeugen u. s. w. Annahme für Wilhelmshaven und Umgegend bei

J. H. Eilers in Neubremen,

welcher **kostenfrei** vermittelt, jede gewünschte Auskunft ertheilt und Muster zur Ansicht vorlegt.

Günther u. Noltemeier,

Zur Lust bei Sameln.



aus den bestrenommiertesten Fabriken in jeder Preislage.

Rover mit Kugellager von 150 Mk. an,

Rover mit Kugellager und Luftgummireifen von 175 Mk. an.

Abzahlungen nach Vereinbarung.

Bernh. Dirks.

Herrn- und Knaben-Garderobe!

Schwarze und farbige Rammarne, Tuche, Buckskin, Cheviot, sowie Radfahrer-Anzüge werden nach Maß gefertigt.

Zuschnitt der Berliner Schneider-Academie.

Hugo Seifert, Roonstrasse 82.

Loose à 1 Mk.

Rothe Kreuz-Lotterie

z. G. des St. Valentins-Hauses zu Kiebrich.

Ziehung: 8.-10. Juni c.

4031 Gewinne, 105,000 Mk.

Haupt-Gewinn 15000 Mk. Wth.

Loose à 1 Mk., 11 Stück 10 Mk., 28 Stück 25 Mk.

(Porto und Liste 30 Pf. extra)

empfehlen und versenden

Oscar Bräuer & Co., General-Agentur, Berlin W., Leipzigerstraße 103.

Loose zu haben in sämtlichen hierorts mit Plakaten belegten Handlungen.

Wiederverkäufer allerorts gesucht.

Loose à 1 Mk.

Bringe meine beiden neu angelegten

Kegelbahnen

nebst schönem schattigen Garten

dem geehrten Publikum zur fleißigen Benutzung gütigst in Erinnerung.

E. Decker, Kopperhöfen.



Von heute an bis Pfingsten



verkaufe ich, um zu dem nach Pfingsten stattfindenden Umbau meines Geschäftslokals meine großen Lager soweit als möglich zu verkleinern, sämtliche Waaren ganz bedeutend unter den bisherigen Preisen und bietet sich hierdurch Jedermann Gelegenheit zu selten günstigen Einkäufen. Ich empfehle:

Wäsche.

Diesem Artikel habe ich meine ganz besondere Sorgfalt zugewendet. Meine Wäsche zeichnet sich durch sauberste Ausführung und **weiten, vollständigen Schnitt** aus.

Damenhemden von gutem Stoff mit Besatz 80 Pfg., 1 Mt.

do. von gebiegem Hemdentuch 1,25—1,50.

do. do. Herzacon 1,65, 1,80, 2 Mt.

Erstlingshemden 18—50 Pfg.

Kinderhemden von 35 Pfg. an.

Herrennachthemden von 1,20—2,50.

Damen-Nachjacken von schwerem

Parchend, weiß und farbig, 1,10,

1,25, 1,50 Mt. u. f. w.

Damenhosen von Hemdentuch, von

90 Pfg. bis 2,50 Mt.

Schürzen

in nur waschbaren Stoffen.

Damenschürzen von 25 Pfg. bis 1,50 Mt.

Große Wirtschaftsschürzen von

50 Pfg. bis 2 Mt.

Kinderschürzen à 20, 30, 50 Pfg.

bis 1,00 Mt.

Schwarze und weiße Schürzen für

Damen und Kinder in größter

Auswahl.

Corsetts

in 42 verschiedenen Qualitäten, nur gut

sitzende Facons für **Kinder** von 30 Pfg.,

für **Damen** von 80 Pfg. an.

Elegante Uhrfeder-Corsetts 1,50

bis 3,00 Mt.

Rechte Fischbein-Corsetts von 3,50

Mt. an.

Tricot-Tailen.

Eine Parthie graue Tailen. Stück

1,50 Mt.

Schwarze Tricot-Tailen schlicht und

befestigt in **colossaler Auswahl**

von 2 bis 6,00 Mt.

Blousen

von **Cattun, Satin, Parchend,**

Flanell und Mouffelin, nur **neueste**

Sachen, entzückende Dessins, von

1,35—6 Mt. **Knaben-Blousen** in

Parchend u. Cattun von 1,10 Mt. an.

Strümpfe

nur haltbare, gebiegene Qualitäten.

Kinderstrümpfe in echt schwarz, garan-

tirt von 40 Pfg., weiß von 8 Pfg. an.

Damenstrümpfe, echt schwarz und

melirt, 30, 35, 40 Pfg. bis 1,10 Mt.

Herrensocken, starke Qualität von

18 Pfg. an.

Schweißhosen (für Schweißfüße) von

25 Pfg. an bis 1,00 Mt.

Handschuhe

für **Kinder** 15 und 20 Pfg.

Zwischenhandschuhe für **Damen** 20 Pfg.

Florhandschuhe für **Damen** 45 Pfg.

Halbf. Handschuhe von 50 Pfg. an.

Plaidtücher

in den schönsten Mustern von 1,30 Mt. an.

Regenschirme

in bester Gloria-Seide mit **hochfeinen**

geraden Stielen von 2,50—6,00 Mt.

Sonnenschirme

nur **neueste geschmackvolle Sachen,** größte

Auswahl, sehr billig.

Kinder-Kleidchen

in **Tricot, Wollstoff, Cattun u. Parchend**

von 60 Pfg. bis 6,00 Mt.

Hemdentuche

in **kräftigen Qualitäten,** Meter 25, 30,

35—50 Pfg.

Handtücher.

Starke Küchenhandtücher mit Borde

18 Pfg., vom **Stück** **ganzes**

Meter 22 Pfg.

Leinene Gesichtshandtücher, extra

groß, 35, 40, 45, 50—80 Pfg.

Lein. große Tischtücher 75 Pfg.,

1, 1,40 bis 2 Mt.

Wischtücher, 6 Stück 50 Pfg., Topf-

lappen 8 Pfg.

Fröhenhandtücher 60 Pfg. bis 1,50 Mt.

Badelaten 2,00—5,75 Mt.

Unterzeuge.

Herren-Normalhemden in **Bicogne**

1, 1,20, 1,50 Mt., **Halbwolle** 2,

2,50—3 Mt., **reine Wolle** 3,75,

4,50, 5 Mt.

Unterziehjacken 65, 90 Pfg., 1, 1,50

bis 2 Mt.

Herren-Unterhosen 0,90—1,40 Mt.

Herren-Normalhosen 1,50, 2—4 Mt.

Kinderhöschen, gestricke 40, 45

bis 70 Pfg.

Woll. gestr. Damenjacken von 90

Pfg. an.

Tischdecken

in **Gute, prachtvolle Dessins** 85 Pfg.,

Manilla-Tischdecken mit **Schur u. Quaste,**

hochfeine Sachen 2,00—7,50.

Teppiche

in **Germania** $\frac{3}{4}$ groß 5,00 und 7,25

$\frac{10}{4}$ groß 11,00, $\frac{12}{4}$ groß 16,50.

Bettdecken

von 1,25—3,50 Mt., in **schwerster Qual.**

Bettvorlagen

in **Plüsch, Germania, Arminier u. Velvet,**

von 90 Pfg. bis 5,00 Mt.

Taschentücher

für **Kinder** Dugend 40 Pfg., **große,**

ganz weiß u. mit bunter Rante 15,

20, 25 bis 50 Pfg., mit **handgefrachten**

Buchstaben **hochfein** 35 Pfg.

Gardinen

in **weiß und creme** sämtlich mit **Band.** Großartige Auswahl pr. Meter 25, 30,

35, 40, 45, 50 Pfg. bis 1 Mart

Cattune

in nur **neuesten, wasch- und lustechten** Mustern pr. Meter

28, 40, 48, 55 Pfg.

Berliner Engros-Lager,
92. Roonstrasse 92.

N. Engel.

Berliner Engros-Lager,
92. Roonstrasse 92.

Volksgarten Kopperhörn.

Heute Sonntag:

Großer öffentlicher Ball

bei verstärktem Orchester.

Entree 30 Pfg., wofür Getränke,
wofür ergebenst einladet.

E. Decker.

Hotel zum „Banter Schlüssel“.

Heute Sonntag:

Großer öffentlicher Ball.

J. J. Janssen.

Victoria-Halle.

Heute Sonntag:

Große Tanz-Musik

T. Kliem.

Heute Sonntag:

Große Tanzmusik

Anfang 4 Uhr.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein

Joh. Raschke, Lothringen.

Wolf's Restaurant,

53, Königsstrasse 53.

Sonntag, den 29. Mai c.:

Musikalische Abend-Unterhaltung,

ausgeführt von Solisten des Musikcorps der 2. Matrosen-Division.

Streich-Sextett

ohne Entree.

Anfang 7 Uhr Abends.

Zu diesem musikalischen Abend ladet ergebenst ein

Robert Wolf.

Kinderwagen

größtes Lager Wilhelmshavens bei

B. v. d. Ecken.

Bestes raffin.

Petroleum,

à Liter

17 $\frac{1}{2}$ Pfg.

C. J. Arnoldt,

Wilhelmshaven u. Belfort.

Die billigsten u. besten

Möbeln

jeder Art

als:

Bettstellen mit u. ohne **Matrassen,**
Stühle, Kleiderschränke, gut ge-

arbeitete **Sophas,** schon von

38 Mt. an empfiehlt

Fr. Diez,

Möbel-Magazin,

Roonstr. 15.

Schmiede- und

Schlosser-Arbeiten

aller Art,
werden **billig, reell und gut aus-**

geführt von

Aug. Schild,

Bismarckstraße Nr. 7.

Empfehle

Fäß-

und

Flaschenbier

in Gebinden von 10 bis 100 Liter,

36 Flaschen 3 Mt.

Wiederverkäufern Rabatt.

H. Bruns,

Bismarckstr. 14.

Sämtliche

Gummi-Artikel

J. Kantorowicz, Berlin,

Arkonaplatz 28. Preisliste gratis.

Centralhalle Bant.

Heute Sonntag:

Grosse Tanzmusik.

Entree 30 Pfg., wofür Getränke.

Es ladet freundlichst ein

P. Rotermund.

Germania-Halle.

Heute Sonntag:

Große öffentliche

Tanzmusik.

Paul Vater, Neubremen.

Mühlengarten, Kopperhörn

Wittwe D. Winter.

Heute Sonntag:

Großer öffentl. Ball

Anfang 4 Uhr.

Hierzu ladet freundlichst ein Die Obige.

Von 5 Uhr an: Warmes Essen.

Schützenhof Bant.

Heute Sonntag:

Große Tanz-Musik

bei verstärktem Orchester.

Entree 30 Pfg., wofür Getränke.

Hierzu ladet ergebenst ein

Fr. Tenckhoff.

2. Beilage zu Nr. 125 des „Wilhelmshavener Tageblattes“.

Samstag, den 29. Mai 1892.

Für den Monat Juni eröffnen wir ein besonderes Abonnement auf das

„Wilhelmshavener Tageblatt“ und amtlichen Anzeiger.

Der Abonnementspreis für den Monat Juni beträgt frei ins Haus geliefert M. 0,75, durch die Post bezogen M. 0,70, excl. Zustellungsgebühr, für Selbstabholende M. 0,70.

Inserate finden durch das „Wilhelmshavener Tageblatt“ die größte Verbreitung am hiesigen Plage und in der Umgegend.

Die Expedition.

Deutsches Reich.

Der Referendar Neuhaus ist in den Reichsdienst nach Ostafrika (zur Verfügung des Gouverneurs) berufen worden. Er hat ebenso, wie der vor kurzem nach Ostafrika gegangene Richter erster Instanz Könnenkamp, den vollen Cursus des Studiums im Orientalischen Seminar durchgemacht und die Diplomprüfung darin bestanden. Er reist mit einem der nächsten Dampfer nach Ostafrika ab.

Unter der Ueberschrift „Ein letztes Wort zum Fall Lück“ bringt die freikonservative Berliner „Post“ eine Darstellung über die Schicksale vom 1. April in der Wangelsstraße zu Berlin. Wir entnehmen dieser Schilderung die folgenden Angaben: Der Grenadier Lück sei von drei Männern arg gerempelt worden. Auf seine Aufforderung, das zu unterlassen, hätten die Leute mit einer Fluth von Schimpfworten geantwortet, die der Posten zunächst nicht berücksichtigt hätte. Die Leute seien dann immer drohender und unsfälliger geworden. Auf die Drohung, sie zu arreftiren, hätten sie geantwortet, er solle noch „etwas besehen“. Es heißt weiter in dem Bericht der „Post“: „Lück nahm nun wahr, wie alle drei Burschen ihm in drohender Geste unheimlich folgten, und einer schwang das gezückte Messer. Kurz entschlossen wandte sich Lück um und rief, während er das Gewehr lud: „Zeit! Zeit! Ihr arretirt, und wenn Ihr weglauft, schiße ich!“ Zwei der Burschen (der erschossene Brandt und der verwundete Traeber) entwichen den Bürgersteig entlang, während der Dritte (der Bruder Brandts) über den Jagdbaum fortlief. Der Posten lief hinterher und rief wiederholt: „Halt!“ Kein Wächter, kein Schutzmann in der leblosen Gegend, der Soldat konnte die Burschen nicht ereilen und — an der Grenze seines Postens — fiel der gegen Brandt und Traeber gerichtete Schuß. Brandt lag schwer verletzt am Boden, das blaue Messer neben ihm, auch Traeber war zusammengebrochen und der seitlich entwichene Bruder Brandts, welcher sich in der Nähe des Thores zu weiterer Aktion bereit hielt, wurde durch den Grenadier Lück dingfest gemacht und von den nunmehr alarmirten Sicherheitsbeamten abgeführt. Außerdem theilt das Blatt noch folgende Thatfachen mit: „Eine Geldbelohnung an Grenadier Lück hat von seiner Seite stattgefunden. Dem Grenadier Lück ist für sein ruhiges und geduldisches Verhalten und für sein umsichtiges und entschlossenes Benehmen die Festnahme des dritten Burschen sogleich die Anerkennung ausgesprochen worden. Die Ernennung des Grenadiers Lück zum Gefreiten ist erst am 9. Mai, also 5 Wochen nach dem Vorfall, nach völliger Klärung des Thatbestandes dadurch erfolgt, daß Se. Majestät der Kaiser den Lück als „Gefreiter Lück“ vor die Front rief. Lück hat seit jenem Vorkommniß ununterbrochen Dienst gethan, sein Gemüthszustand hat keineswegs gelitten, von geistiger Niedergeschlagenheit ist keine Rede. Das an ihn herangeratene aufdringliche und verlockende Anerbieten eines Panoptikums und eines illustrierten Blattes hat er mit Entrüstung zurückgewiesen. Der Darstellung, als ob der Posten es nicht völlig sinnlosen Trunksolden zu thun gehabt, steht die Thatfache entgegen, daß alle drei, selbst der bejahrte Familienvater Traeber, schneller liefen, als der junge Soldat zu folgen vermochte. Der unverletzte Brandt war in seinem ganzen Verhalten und bei seiner Arretirung jedensfalls völlig zurechnungsfähig.“ In Militärkreisen ist die Anschauung vertreten und sie scheint hiernach berechtigt, daß der Posten es nur der Autorität seiner Schußwaffe zu danken hatte, daß die gefährlichen Burschen von ihm abließen. Nur das unheimliche Geräusch des Ladens trieb die Angreifer in die Flucht und rettete dem Grenadier Lück das eigene Leben.

Vor dem großen Disziplinarcollegium des Kammergerichts hat die Verhandlung in der Disziplinar-Untersuchungssache gegen den Landrichter Dr. Liebmann aus Frankfurt a. M. stattgefunden. Derselbe war am 6. Februar d. J. von dem Disziplinarcollegium des Oberlandesgerichts zu Frankfurt a. M. zur Strafe der Warnung verurtheilt worden. Der Disziplinarcollegium des Kammergerichts, als höchste richterliche Disziplinarbehörde des preussischen Staates, hat nunmehr sein Urtheil dahin gefällt, daß eine strafbare Handlung nicht vorliege und den Dr. Liebmann deshalb nur der Vorwurf der Ueberreizung treffe. Da jedoch eine fernere gebührende Thätigkeit des Dr. Liebmann in einer Frankfurter Richterstelle in Frage gestellt worden sei, so hat das Gericht die Verweisung in eine andere Richterstellung von gleichem Rang und Gehalt ausgesprochen. — Liebmann sollte aus Furchtsamkeit unter dem Eide eine Thatfache behauptet haben, die nur in seiner Erinnerung bestand, sich aber mit der Wirklichkeit nicht deckte.

Ungarn.

Prag, 25. Mai. Das Wasser ist im Victoriaschacht an derselben Stelle eingedrungen, wo 1887 der Einbruch erfolgte. Die Wassermassen sind bedeutend. Ein Zusammenhang mit den kryptischen Quellen ist ausgeschlossen. In den Victoriaschächten des hiesigen Kohlenwerkes ist Wasser eingedrungen; dasselbe ist im Steigen. Alle Arbeiter sind ausgefahren. Das Nelsonwerk hält man ebenfalls für gefährdet.

Rom, 25. Mai. In der Deputirtenkammer entwickelte der Ministerpräsident Giolitti sein Programm und führte aus, er werde sich bemühen, die Auferlegung neuer Lasten zu vermeiden und Reformen in allen öffentlichen Verwaltungen vorzunehmen; die militärischen Ausgaben würden auf das unabweisliche Maß beschränkt werden; dieselben würden 246 Millionen nicht übersteigen. Die außerordentlichen Ausgaben, welche aus der Fabrikation von Munition erwachsen, würden durch den stufenweisen, auf drei oder vier Jahre vertheilten Verkauf der im Staatschatz aufbewahrten Patronenhalfter gedeckt werden. Die zum Zwecke des Friedens abgeschlossenen Bündnisse und die herzliche Freundschaft mit allen Mächten würde die Aufrechterhaltung des Friedens in Europa sein. Die Beratung des Budgets müsse allen übrigen Arbeiten vorgehen, um ein provisorisches Budget zu vermeiden. Alsdann müsse die Beratung einer Reihe von Gesetzentwürfen vorgenommen werden, darunter die Handelsverträge mit der Schweiz, Bulgarien und Aegypten, die außerordentlichen militärischen Ausgaben und die zu treffenden Maßnahmen für Rom und Neapel.

Kopenhagen, 25. Mai. Unter den Festgaben anlässlich der goldenen Hochzeit des Königs paares befindet sich ein Kronleuchter vom Kaiser Wilhelm und ein marmorner Engel vom Prinzen von Wales. Der russische Hofmarschall Kutusoff schenkte ein Brod nebst goldenem Salzfaß. Eine Deputation der Thüringischen Mannen überreichte ein das Regiment zu Pferde darstellendes Gemälde. Bischof Müller aus Berthelsdorf bei Herrenhut schickte eine Adresse. Hofapellmeister Lassen in Weimar überlieferte eigenhändig geschriebene Lieder.

Paris, 25. Mai. Der Erforscher des Niger, Mizon, ist, wie bereits in Kürze gemeldet, mit Brozza am Oberlauf des Sanghaflusses zusammengetroffen. Auf seinem Wege vom Benueflusse bis zum Sangha hat Mizon durch Verträge mit den Häuptlingen alles Land unter französischen Schutz gestellt, so daß eine Ausdehnung Kameruns nach dem Innern und dem Tschadsee zu nicht mehr ohne internationale Weiterungen möglich sein dürfte.

London, 25. Mai. Nach nunmehr vorliegenden ausführlichen Berichten aus Lagos über die Niederlage der Zebus wurde die Hauptstadt Zebu-Ode von dem britischen Expeditionscorps nach vierstägigem heißen Kampfe eingenommen. Das 7000 Mann starke Zebuheer hatte eine fast unannehmliche Stellung hinter dem Fluße inne, während die britischen Truppen in einer tiefen Schlucht, umgeben von dichtem Gehölz, in welchem die Zebus verborgen waren, kämpften. In dem Schluchtkreuz, welches zwei Stunden dauerte, überschritten die Truppen den Strom, bis zur Hälfte im Wasser wadend, gegenüber einem mörderischen Feuer aus Entersgewehren, mit denen die Zebus theilweise bewaffnet waren. Der König derselben hat sich ergeben, sein ganzes Volk sich gesüchelt, das Zebuheer ist völlig demoralisirt. Der König, der gegen den Krieg war, dankte dem Obersten Scott für seine Expedition und erklärte, dieselbe würde eine heilsame Wirkung auf sein Volk ausüben.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Oldenburg, 26. Mai. Die Old.-Ztg. schreibt: Wir wollen unsere Leser nicht durch zu häufige ausführliche Besprechungen der Opernaufführungen im interimslichen Theater ermüden, möchten hier aber feststellen, daß die letzten Aufführungen „Der Barbier von Seville“, „Martha“, ganz vortrefflich ausgefallen sind. Auch Orchester und Chor, die ja hier nicht solche Schwierigkeiten zu überwinden haben, wie lehtst im „Tibello“, lösten ihre Aufgabe aufs Beste.

Oldenburg, 26. Mai. (Strafammer.) Der Arbeiter E. aus Bant, welcher im März d. J. daselbst dem Gesellen S. einen Hobel weggenommen, wurde unter Zuhilfenahme mildernder Umstände, aber weil rückfällig, in die nach dem Gesetze zulässige geringste Strafe von 1 Jahr Gefängniß verurtheilt und verhaftet. Der Matrose R. aus Bremen ist in der Nacht vom 10./11. März d. J. zu Hooftel als Schiffsmann von der Ruff „Anna“ mit der Feuer entlaufen. Er muß, mehrfach vorbestraft, sein Vergehen mit 6 Wochen Gefängniß büßen.

Hannover, 25. Mai. Die Aufgabe der Verwaltung der königlichen Theater in Hannover, Kassel und Wiesbaden ist beschlossene Sache; da die Uebernahme der bisherigen Zuschüsse von der Staatskassa abgelehnt sind, werden diese nur noch eine Reihe von Jahren voll gewährt, alsdann nur ein Beitrag für die königliche Voge gezahlt werden.

Sermittetes.

—* Bochum, 17. Mai. Die gerichtliche Untersuchung der Leiche der in Altenbochum ermordeten Rentnerin Vina Munscheid hat ergeben, daß der Tod durch Erdrückung erfolgt ist. Der oder die Mörder haben keine erhebliche Beute gemacht, da die zur Zeit des Mordes im Hause befindliche Geldsumme sich außer den später ausgegebenen 1100 M. auf höchstens 2000 M. belaufen hat. Ein Testament wurde nicht vorgefunden. Die nächsten Verwandten, Bruder und Schwestern der Ermordeten, werden die Hinterlassenschaft, die 150 — 180000 Mark betragen soll annehmen.

—* Hamburg, 23. Mai. Der König von Dänemark sucht bei seinen öfteren Besuchen in Hamburg, wo er meistens unerwartet erscheint, möglichst sein Incognito zu wahren. Bei seiner letzten Anwesenheit, wo er in mehreren Läden Geschenke für seine Gattin zur bevorstehenden goldenen Hochzeit einkaufte, wurde man in einem Falle stutzig, als der Käufer schließlich erklärte, „nicht genügend Rasse bei sich zu haben“, und daß man die eingekauften Sachen nur nach dem Hotel de l'Europe, wo der König regelmäßig Quartier nimmt, schicken möchte. Der Verkäufer dachte an Schwindler und Hochappler, und die Verlegenheit amüsierte die Majestät außerordentlich, bis telephonisch ein Angestellter des Hotels herbeigerufen wurde, welcher den König „auslöste“. Auch im Stadttheater ist der Herrscher „angehalten“. Er vergaß das Garderobengeld zu bezahlen und die Hütin des Hauses erinnerte beschelben an das taxmäßige Honorar. Der König entschuldigte sich ob seines Vergessens und bemerkte, daß er in seiner Heimath von einer solchen Tage frei sei. Die Garderobiere erhielt natürlich durch den Adjutanten ein Honorar über die Tage hinaus. Als der König darauf das Restaurant von Pforte besuchte, mußte er sich mit einem beschelbenen Plake begnügen. Der Wirth erlachte bald darauf den König und bot ihm ein Separatzimmer an. Dieser lehnte aber dankend mit dem Bemerkten ab, daß er sich unter Hamburger Bürgern sehr wohl befinde.

—* Bei der Neuerrichtung eines Gastzimmers in einem Hotel zu Lübeck fand man dieser Tage unter der Tapete alte Zeitungsblätter. In einem stand folgende Todesanzeige: „Gestern Vormittag halb zwölf Uhr starb mein geliebter Schwiegervater, der Großherzog. Sächsischer Wirt. Geheim Rath und Staatsminister Johann Wolfgang von Goethe, nach kurzem Kranken in St. Louis infolge eines nervös gewordenen Katarrhs. Geisteskräftig und liebevoll bis zum letzten Hauche, schied er von uns im 83. Lebensjahre. Weimar, 33. März 1832. Otilie von Goethe, geb. von Pogwisch, zugleich im Namen meiner drei Kinder Walther, Wolf und Alma von Goethe.“ — Der Besitzer des Gasthauses hat diese interessante Goethe-Erinnerung unter Glas und Rahmen bringen lassen.

—* Am Dienstag verhandelte das Kriegsgericht gegen den 33½ Jahre alten Bleichfeldebel Barthel, Depot-Unteroffizier von den Brückentrains des Schlesischen Pionierbataillons Nr. 6 in Meisse. Demselben wurde zur Last gelegt, am 12. November 1891, zur Mittagszeit in seiner Wohnung seine Ehefrau durch einen Revolverbeschuß in das Herz getödtet, zu Lasten der Bataillonkassa Unterschlagungen begangen und die Manco's durch gefälschte Quittungen verdeckt zu haben, diverse Lieferanten des Bataillons, an welche er im Auftrage der Bataillonkassa Zahlungen zu leisten hatte, aber nicht geleistet hat, durch Vorpiegelung falscher Thatfachen trotzdem zur Hergabe von Quittungen über den Empfang des

Geldes bewogen und dadurch an ihrem Vermögen geschädigt zu haben, und endlich, aus seinem Garnisonsort desertirt zu sein. Die Verhandlungen vor dem Kriegsgericht endeten mit einem verurtheilenden Erkenntniß. Ueber die Höhe und Art der Strafe wird strengstes Geheimniß bewahrt. Das Urtheil wird erst, nachdem es die Befähigung durch den Kaiser erlangt hat, bekannt gegeben werden.

—* Berlin, 21. Mai. Vorgestern versuchte der 27jährige Schriftfeger Salz seine um zwei Jahre ältere Ehefrau, die gegen ihn die Ehescheidung beantragt hat, zu erschießen, und tödtete sich dann selbst.

—* Newyork, 25. Mai. Das Wasser des Mississippi steigt noch immer. 225000 Morgen Weizen, 300000 Morgen Mais- und 200000 Morgen Baumwollpflanzung sind vernichtet und viele Pferde und Mauthiere in den Fluthen umgekommen. Man fürchtet, daß binnen Kurzem eine Million Morgen überschwemmt sein wird. In Arkansas sind sämtliche Baumwollpflanzungen unter Wasser.

—* Paris, 24. Mai. In der heutigen Sitzung des Gesundheitsamts machte der Generalinspector Broust Angaben über die epidemisch auftretende choleraartige Diarrhoe, die in einigen Orten der Umgegend von Paris herrscht. Nach seinem Bericht handelt es sich um einzelne verstreute Fälle. Die Gerüchte über eine allgemeine Verbreitung seien falsch.

—* Brüssel, 24. Mai. Der hiesige deutsche Buchhändler Hochstein ermordete, wie der Magd. Ztg. telegraphirt wird, in der Rue de la Régence auf offener Straße zwei Personen, mit denen er in Streit gerath. Hochstein wurde verhaftet.

—* Florenz, 22. Mai. Ein gräßliches Ehedrama, welches drei Opfer forderte, spielte sich gestern hier ab. Der Koch Benedetto Cantacci ermordete sein zwanzigjähriges Weib Theresie geb. Lambriacus Passau, hierauf deren Kind, einen Säugling, und lauerie dann dem Uebhaber seiner Frau auf, einem jungen Comis, Namens Altuari, den er niederschloß. Dann stellte er sich dem Gerichte.

—* Madrid, 21. Mai. Gestern ist die Dynamitfabrik Golacora bei Bilbao in Folge einer Nitroglycerinexplosion in die Luft geflogen. Sechs Männer und drei Frauen wurden getödtet, ober richtigster ausgedrückt vollständig in Fetzen zerfissen. Den Knall hörte man meilenweit in der Runde. Es liegt der Verdacht der absichtlichen Brandstiftung vor.

—* Chicago, 23. Mai. Ein Vertreter der Krupp'schen Kanonenwerke in Essen wird demnächst in Chicago erwartet, um mit der Ausstellungsbehörde die Einzelheiten betreffs der Ausstellung dieser Waffensysteme zu vereinbaren. Ein beträchtlicher Theil dieser Ausstellung wird in der Abtheilung für Transportwesen untergebracht werden. Es wird beabsichtigt, während der Ausstellung auf dem Michigansee eine internationale Nacht-Wettfahrt von Ocean- und Binnensee-Bootsen zu veranstalten. Der Clevelander Nacht-Club, mit seinem Gründer, dem ehemaligen Bürgermeister George W. Gardner, an der Spitze, hat die Initiative in der Angelegenheit ergriffen.

—* Antwerpen, 24. Mai. Von dem Segelschiffe „Mortoria Bay“, das auf der Fahrt nach Valparaiso in die Luft flog, wird nachträglich gemeldet, daß es eine große Ladung Dynamit mit sich führte.

—* Livorno, 20. Mai. Vor vier Jahren langte, wie die Deutsche Ztg. meldet, an mehrere glückliche Firmen eine Ladung von 1000 Hektolitern Samoswein an, dessen Uebernahme jedoch die Adressaten verweigerten, da die Zollbehörde für den Wein, den sie als versüßten Spiritus bezeichnen, eine Zollgebühr von 50000 Lire verlangt. Die Waare lagert seitdem in den öffentlichen Magazinen und soll in den nächsten Tagen, da alle Instanzen die Schätzung aufrechterhalten haben, und die betreffenden Firmen unter diesen Umständen die Waare nicht übernehmen wollen, dem Wortlaut des Gesetzes entsprechend, ins Meer geschüttet werden. Es dürfte also demnächst in der Nähe von Livorno betrunkene Fische geben.

—* Von den Neu-Hebriden in England eingetroffene Postnachrichten melden, daß der Engländer Samers von den Eingeborenen fortgeschleppt und aufgefressen wurde. Samers kaufte nebst einem anderen Engländer Namens Malcolm am Anfang des Jahres eine Platange unweit der französischen Niederlassung, die sie mit einer Anzahl Eingeborener bewirtheten. Die Eingeborenen ermordeten Samers ohne jede Veranlassung. Sie versuchten auch Malcolm zu ermorden, dieser aber entkam. Das britische Kriegsschiff „Cordoba“ wurde später ausgesandt, um die Angelegenheit zu untersuchen. Die Eingeborenen aber flüchteten in den Busch. Da der Befehlshaber keine Befehle hatte, so schickte er kein Militär ans Land, um die Menschenfresser zu züchtigen. Den auf der Insel wohnenden Europäern ist um ihr Leben bange.

Schach-Ecke.

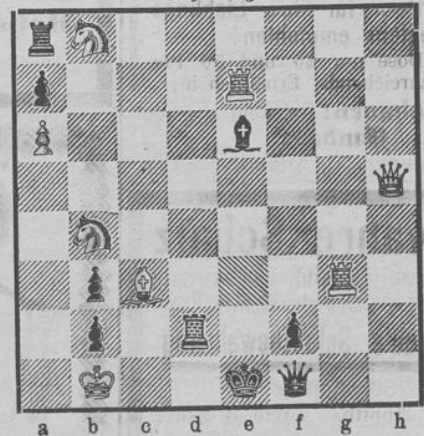
Problem Nr. 86.

Von Max Feigl in Wien.

(Aus „The Chess Monthly“.)

(2. Problem zum Preiswettbewerb in Nr. 123 d. Bl.)

Schwarz.



Weiß.

Selbstmatt in zwei Zügen.

(8+9)

Kanarienvogel, Amsel, Drossel, Fink und Staar und die ganze Vogelschaar singt am besten, lebt am längsten bei Züchter mit Vogelfutter. Anleitung, wie man seine Stubenvogel pflegen und füttern soll, erhält man in der hiesigen Niederlage bei Rieh. Lehmann, Drogenhandlung in Wilhelmshaven und Bant umsonst.

Seidenstoffe

direkt aus der Fabrik von

von Elten & Keussen, Crefeld,

also aus erster Hand in jedem Branch zu beziehen. Man verlange Muster mit Angabe des Gewünschten.

Ein möbl. Zimmer
mit Cabinet, passend für einen Werk-
oder Postbeamten, ist Gdterstr. 2,
am Wilhelmshafen, zu vermieten.

Gesucht

auf sofort 3 Schlossergefellen,
welche auf Hochherde arbeiten, dauernde
Arbeit und hohen Lohn.

J. G. Valters, Vochhorn.

Kellner-Gesuch.

Ein gut empfohlener gewandter
Kellner auf Jagdloch gesucht.
Näheres im Werk-Spesshaus.

Gesucht

ein zweiter Bädergehilfe.
J. D. Hinrichs, Neue Str. 15.

Sapodont,

flüssige arom. Zahnpaste,
das Neueste dieser Art,
zu haben Roonstraße 99.

Weder Steintohlen noch Coats,
noch Brennholz, noch gewöhnlicher
Torf entsprechen, allein für sich,
allen Bedürfnissen des Haushalts voll-
kommen, während neben dem aus einem
ganz eigenartigen Rohmaterial hergestellt.

Vareler Maschinen-Torf,

wegen der in ihm vereinigten guten
Eigenschaften, ein anderes Brennmaterial
im Hause vollständig entbehrlich ist.
Derselbe eignet sich zum Feueran-
machen, er genügt auch bei strenger
Kälte zum Erwärmen größerer Wohn-
räume, er hält gute Kohle, er wird
in der Küche besonders geschätzt, er be-
darf zur Lagerung eines verhältniß-
mäßig kleinen Raumes, er wird auch
in regnerischer Jahreszeit in bester
Qualität und durchaus trocken geliefert,
er ist preiswürdig.

Der Torf wird geführt von Herren:

G. Seeliger, Wilhelmsh., Bismarckstr.,
H. Söfath, das.,
J. Wegener, das.,
W. Siebig, das.,
J. J. Jarms, das.,
J. Benkhoff, Bant,
H. A. Jordan, das.,
Herrn G. Schmidt, das.,
D. H. Janssen, das.,
D. H. Jürgens, Heppens,
H. Rühmann, das.,
A. M. Brämer, das.,
H. Franke, das.,
Chr. Sorn, Neubremen,
H. Rath, das.,
H. Menken, Roppehorn,
Heinr. Heeren, Schaar,
D. Timmen, das.

Ruschmann & Co.
Maschinen-Torffabrik,
Vareler.



solte man als bestes und billigstes Mittel
stets im Hause haben. Ersparnt bei recht-
zeitiger Anwendung den Kleinen viele
Schmerzen.

Wirksamer als alle Streupulver
und Salben.

Bei gerötheter Haut
aufgestrichen, behebter
Spannung und Hitze
und verhindert das
Wundwerden.

Auf wunde Stellen
gelegt, lindert er den
Schmerz und bewirkt
sofort Abhilfe.

Allen Müttern für ihre Lieblinge
bestens empfohlen!

Preis per Dose nur 25 und 50 Pfg.

Lange zureichend. Erhältlich in:

Wilhelmshafen: H. Lüdtke, Drogerie

Emden: Johs. Bruns u. A. Hemmen, Drog.

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen
Erkrankte ist das berühmte Werk
Dr. Retau's Selbstbewahrung

80. Auflage.

Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark.
Lese es Jeder, der an den Folgen
solcher Laster leidet, Tausende ver-
danken demselben ihre Wieder-
herstellung. Zu beziehen durch
das Verlags-Magazin in Leip-
zig, Neumarkt Nr. 34, sowie
durch jede Buchhandlung. Vor-
rätig in der Buchhandlung von
Büttmann & Gerriets Nachfols.
in Parel.

Kaffee-Rösterei mit Dampfbetrieb

des
J. D. Borgstede, Elsfleth,

ganz neu eingerichtet, empfiehlt dem geehrten Publikum von Wilhelmshafen und Umgegend seine nach neuester Methode

gebrannten Kaffees.

Nur feine reinschmeckende Sorten kommen zur Ver-
wendung und sind im Preise 1,30—1,70 Mark pro 1/2 Kilo in
Originalpacketen.

Zu haben in Wilhelmshafen b. den Herren

Joh. Freese,
H. Vegemann,
Bruno Müller,
H. Schrapper,
H. J. Christians,
V. Heites,
Carl Blandow,
J. Gerdes,
Bernh. Doelstede,
D. H. Jürgens.

ferner in Neuheppens bei Herrn

„Neubremen bei Herrn
„Heppens „Herrn

Strohhüte!

Strohhüte!

empfehle ich in größter Auswahl in nur allerneuesten
Fagons von 50 Pfg. an. Elegante durchbrochene Strohhüte
in schwarz, weiß und farbig, 90 Pfg.

Garnirte Damen- und Kinderhüte

in jeder Preislage von 1 Mark an. Blumen in größter
Auswahl von 25 Pfg. an bis zu 2 Mk. Federn, Bänder,
Algraffen u. billigt. Alle Hüte werden modernisiert und bei
Verwendung alter Rathen aufs Beste aufgearbeitet.

A. Eisenblätter,

Mühlenstraße 29, Ecke der Börsenstr.

Stollwerck's Herz Cacao

hoher Gehalt an Eiweiss,

Theobromin und Aroma

daher stärkend, anregend

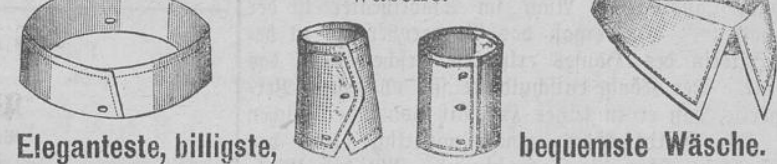
und wohlschmeckend.

Ueberall käuflich!

Dose - 25 Cacaoherzen - 75 Pfennig.

MEY's Stoffkragen, Manschetten und Vorhemden.

Aussehen genau wie Leinen-
wäsche.



Eleganteste, billigste, bequemste Wäsche.

Vorrätig in Wilhelmshafen bei:

H. Scherff, Roonstrasse 90, A. Berlow, Gükerstrasse 14,
Heinr. Hitzegrad, Roonstrasse 102, W. Brunstermann,
Marktstrasse 45.

Die Leinen-, Drell-, Damast- und Wäsche-Fabrik

von
C. Raabe, Roonstraße 74

empfehle und versende nach allen Gegenden der Welt die tadello-
sigen und haltbaren Oberhemden, à Mark 3,50, 4,00, 5,00,
sämmliche mit 4 fach feinen leinenen Einsätzen, modernen Dessins und
doppelten Seitenthellen, 3 fach leinenen Hals- u. Handpfeifen sowie
modernste u. kleidsame Kragen u. Manschetten, Nachthemden,
Taschentücher, Chemisets.

Getragene Oberhemden nimmt zum Ausbessern an

C. Raabe, Roonstraße 74.

Geschäftsgründung 1847.

Das concentrirte Johann Hoff'sche Malzextrakt mit Eisen ist ein Präparat von höchstem Nährwerth.

Bückeburg, 15. September 1891. Wollen Sie mir bitte wieder
2 Büchsen Ihres so guten concentrirten Malzextrakt mit Eisen senden.
Dasselbe ist ein Stärkungsmittel, das kaum seines Gleichen findet; ich
habe mich so daran gewöhnt, daß ich's gar nicht mehr entbehren kann.
Frau Lochmann.

Johann Hoff, Erfinder des Johann Hoff'schen Malz-
extrakts, Besitzer von 76 hohen Auszeichnungen, in Berlin,
Neue Wilhelmstraße 1.

Verkaufsstelle in Wilhelmshafen bei Herrn Herrn. Kreibohm
(Gebr. Dicks Nachf.)

Johann Hoff'sches concentrirte Malzextrakt,
gegen veralteten Katarrh, Brust- und Lungenleiden.

Mondamin Brown & Polson

Entöltes Maismehl. Zu Paddings, Milchspeisen, Sandtorten.
zur Verdickung von Suppen, Saucen, Cacao vortrefflich
In Colonial- u. Drog.-Hdlg. 1/1 u. 1/2 Pfd. engl. à 60 u. 30 Pfg.

Das Geheimniss

alle Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie:
Mittelfer, Finnen, Flechten, Leberflecke, über-
reichen Schweiß u. zu vertreiben, besteht in
einfachen Waschungen mit:

Carbol-Theerschwefel-Seife

Bergmann & Co., Dresden, à St. 50 Pfg. bei:

W. Morisse, Roonstraße 75, und

C. Gutmacher's Drogerie, Roon-
straße in Wilhelmshafen.

Rothenfelder

Badesalz in Säcken von 25 kg an
à 20 Pfg. pro kg Mutterlauge in
Säcken von 18, 36, 72 u. 180 Liter
Inhalt, à 10 Pfg. (Säcker und Säcke
werden extra berechnet), in ihrer Wir-
ksamkeit unübertroffen, wird empfohlen
von der Badeverwaltung in
Rothenfelde.

Mildeste Rosen- Sonig-Seife

überaus mild und sehr aromatisch, em-
pfehle in Pack. enth. 3 St. 40 Pfg.:
C. Gutmacher's Drogerie, Roon-
straße und W. Morisse, Roonstraße
75 in Wilhelmshafen.

Preisgekrönt a. d. Ausstell. für Ge-
sundh. u. Körperpfl. Stuttgart 1890.

Phönix-Pomade

ist d. einzige reelle, seit Jahren be-
währte u. in seiner Wirkung unüber-
troffene Mittel zur Pflege u. Be-
förderung eines vollen u. starken
Haar- und Bartwuchses. — Erfolg
garantirt. — Büchse 1 u. 2 Mk.

Gehr. Hoppe,
Parfümerie-Fabrik,
BERLIN S.W., Charlotten-Strasse 82.

Zu haben in Wilhelmshafen
bei H. W. Renken, Drogerie.

Taschen-Remontoir-Uhren!

Nickel m. Sekun-
denzeig. M 7 50,
Vergoldet mit 3
Deckeln M. 13.
Echt Silber mit
vergoldet. Bügel,
Zeiger und Rand
M. 15. —
Prima prima!

Echt Silber mit 3 Deckeln und
Regierungs-Stempel M. 22. —,
Eleg. silberne Damen-Uhr mit
hübscher Kette . . . M 15. —,
Sämmtl. Uhren gehen vorzügl.,
da in eigen. Werkstatt regul.
Risiko ausgeschlossen. Nicht
conven. Falls zahle das Geld
zurück. Einzig u. allein gegen
Cassa oder Nachnahme durch
Dr. Cleener, Exporteur,
Berlin C., Neue Friedrichstr. 53.

Das Pfandleih-Geschäft

von
J. H. Paulsen in Bank,

berl. Roonstr. vis-à-vis der kath. Kirche
empfiehlt sich zur Annahme von
Möbeln, Betten, Teppichen, Uhren,
Gold- u. Silberfachen, neuen und ge-
tragenen Kleidungsstücken und sonstigen
Gegenständen aller Art.

Pianinos.

Befellungen auf Verkäufe, Mietun-
gen, Stimmen und Reparaturen der Pa-
viers nimmt Herr Diez, Möbel-Ma-
gazin, Roonstraße, für mich entgegen.

Gustav Schulz,
Oldenburg,
Wilhelmstraße 8.

Böke's Restaurant.

Allein-Ausschank
von
Pfungstädter Bock-Ale

10 Jahre Garantie
kostenfreie Probefahrt
Ratenzahlung

Pianinos

eigener Fabrik

Fr. Helmholz

HANNOVER, Braunschweigerstr. 19

Jedes Hühnerauge, Hornhaut

und Warze wird in kürzester Zeit

durch bloßes Ueberpinseln mit dem

rühmlichst bekannten allein echten Apo-

theter Nadelauer'schen Hühneraugenmit-

tel (d. i. Salicylcollodium) sicher und

schmerzlos beseitigt. Carton 60 Pfg.

Depot in den meisten Droguerien.

Leichenkleider,

Särge, Särge, Särge

Rud. Albers,

Bismarckstr. 62.

Bergmann's Theerschwefel-Seife

allein echtes, erstes und ältestes Fabri-
kat in Deutschland, anerkannt vorzüglich
und allbewährt gegen alle Arten Haut-
unreinigkeiten und Hautausschläge, wie
Mittelfer, Flechten, Finnen, Leberflecke
u. s. w. Borr. à St. 50 Pfg. in G.
Gutmacher's Drogerie, Roonstraße,
in Wilhelmshafen.

Lager komplet fertiger Särge.

Th. Popken.

Gedörrten Grünkohl,

um damit zu räumen, pr. 1/2 Klg. 90
Pfennig, empfiehlt

Joh. Freese.

Metall- und Holzsärge

halten bei Bedarf bestens empfohlen.
Tool & Vöge.

Feinste Pariser Gummi-Artikel

empfiehlt billigt; illustr. Preisl. gratis.
G. Sendelsohn, Berlin S. 14.

Sonnenschirme

zu niedrigen Preisen.

Anton Brust, Bant.

Ich entleere die Abortgruben
sauber und billig.

H. Ahrens, Heidmühle.